

Supplementum Florae Poseniensis.

Auctore: Dr. Gy. Gayer (Pozsony).

Wenn auch die Flora von Pozsony im Werke von LUMNITZER frühzeitig eine vorzügliche Bearbeitung fand, und die Kenntnis dieser Flora durch ENDLICHER, dann zur Blütezeit des Presburger Vereins für Natur- und Heilkunde durch die Tätigkeit der einheimischen und der Wiener Botaniker, ferner durch WIESBAUR und seine Kollegen bedeutend erweitert wurde, so birgt sie doch noch immer manches Interessante. Selbst an einer so vielbesuchten Stelle, wie am Tümlerberg, fand sich eine neue *Vicia*-Form (*V. pannonica* f. *acutifolia*), der neue *Rubus Rózsayanus* SABR. Magyar Bot. L. 1916, 54, die für Ungarn neue *Prunus eminens* G. BECK und die seit 1884 verschollene *Potentilla pedata* NESTL.

Es zeigt sich daher, dass eine Neubearbeitung der Flora Poseniensis wünschenswert wäre. Auch schon aus dem Grunde, weil die neuere Literatur ungemein zerstreut und die Durchforschung der Marchebene bis heute noch eine ungenügende ist, weiters auch darum, weil die letzten Dezennien speziell in der Beurteilung kritischer Gattungen viele neue Gesichtspunkte zutage förderten, welche für die Flora von Pozsony durch gründliche Neudurchforschung des ganzen Gebietes erst anzuwenden wären. Als Beispiel möchte ich nur auf die mannigfaltigen *Sorbus*-Formen der hiesigen Flora hinweisen. Des weiteren bietet auch die sehr komplizierte Entwicklungsgeschichte der Flora Poseniensis, speziell die Frage der xerothermen Relikte ein weites Feld, welches noch zu bearbeiten wäre.

Weit entfernt davon, mich mit derartigen Plänen befassen zu können, habe ich nur versucht, in der sehr beschränkten Zeit, die mir meine militärische Diensterteilung in Pozsony in den Jahren 1915--1917 hiezu übrig liess, mein Möglichstes zur weiteren Erforschung der Flora beizutragen.

Vereinzelte Fälle ausgenommen konnte ich nur Halbetags-Excursionen unternehmen, deren nähere Schilderung, da sie zu meist bekannte Gebiete betreffen, entfallen kann. Nur eine Excursion will ich kurz erwähnen, weil über das betreffende Gebiet in der Literatur ausser der Notiz HOLUBY'S in Magyar Bot. Lapok, 1916 p. 227. noch keine Angaben vorliegen und

weil auch in Hinkunft wohl wenige Botaniker das nicht sehr verlockende Gelände betreten werden. Es ist dies der Martinswald zwischen Bazin und Szempez (Wartberg), dessen nächst Senkvicz gelegenen, interessanteren Teil ich bereits am 17. V. 1908 besucht hatte, und den ich am 20. V. 1917 über Anregung des Herrn Kustos Dr. A. ZAHLBRUCKNER der ganzen Länge nach durchstreifte.

Der Wald besteht aus *Quercus Robur*, gemischt mit *Quercus sessiliflora*, *Qu. austriaca*, hie und da auch *Qu. pubescens*, dann *Acer campestre*, *Ulmus campestris*, *Fraxinus excelsior*, *Carpinus*, *Betulus*, *Tilia cordata*, *T. platyphyllos*; stellenweise ist *Pinus silvestris* aufgeforstet.

Das Unterholz besteht aus *Viburnum Lantana* var. *tyraicum*, *Evonymus europaeus*, *verrucosus*, *Crataegus Oxyacantha*, *monogyna*, *Prunus fruticosa*, *Mahaleb*, *spinosa*, *Rhamnus cathartica*, *Ligustrum*, *Corylus*, *Rubus caesius*.

Im Niederwuchse und auf Waldwiesen treten die Elemente der pontischen Flora mächtig zutage: ich notierte *Anthoxanthum odoratum*, *Melica nutans*, *uniflora*¹⁾, *Carex Micheli*¹⁾, *tomentosa*¹⁾, *caryophylla*, *stenophylla* (an offenen Stellen), *praecox*, *contigua*, *nutans* Host (selten, auf einer feuchten Stelle), *montana* L. var. *marginata* WAISB., *Polygonatum latifolium*, *Convallaria maidis*, *Orchis purpureus* (ziemlich häufig), *Cephalanthera alba*, *Neottia Nidus aris*, *Iris variegata* (stellenweise häufig), *Lilium Martagon*, *Stellaria Holostea*, *graminea*, *Ranunculus auricomus*, *Adonis vernalis*, *Anemone ranunculoides*, *silvestris*, *Hesperis tristis*, *Viola hirta*¹⁾, *odorata*, *permixta*, *mirabilis*¹⁾, *Riviniana-silvestris*, *canina*, *Polygala comosa*, *Dictamnus albus*¹⁾, *Geranium purpureum*, *Linum austriacum*, *Potentilla rubens*, *argentea* var. *inpolita*, *Lathyrus pannonicus*, *versicolor* (erstere selten, letztere häufiger), *Primula pannonica*¹⁾, *Pulmonaria mollissima*¹⁾, *Symphytum tuberosum*¹⁾, *Lithospermum purpureo-coeruleum*¹⁾, *Myosotis arvensis*, *versicolor*, *Melittis Melissophyllum*, *Glechoma hederacea*, *Ajuga genevensis*, *Nepeta pannonica*, *Phlomis tuberosa* (noch nicht blühend, doch die Grundblätter stellenweise massenhaft), *Veronica Chamaedrys*, *officinalis*, *prostrata*, *Galium Aparine*, *pedemontanum*, *Asperula odorata*, *Valeriana angustifolia*, *Centaurea subjaeca* (bei Senkvicz), *Hieracium echioides* (bei Senkvicz auf einer Waldwiese), *silvaticum* ssp. *integratum*. Von allen Pflanzen ist es *Lithospermum purpureo-coeruleum*, welches in geradezu ungeheuren Massen das tonangebende Gewächs des Waldes bildet. Aber auch sonst begleiten den Wanderer die Arten, die er in der ersten Viertelstunde antraf, mit grosser Eintönigkeit auf der langen Wegstrecke zwischen Szempez und Bazin.

¹⁾ Besonders zahlreich.

Im übrigen ist das Ergebnis meiner Tätigkeit, nebst einigen Daten aus dem Jahre 1908, in Folgendem enthalten. In der Reihenfolge der Enumeration habe ich trotz des veralteten Systems das in NEILREICH'S A u f z ä h l u n g, als des bis heute einzigen zusammenfassenden Florenwerkes über Ungarn angewendete befolgt. Den politischen Landesgrenzen wurde mit einem vorgesetzten A (= Austria), bezw. H (= Hungaria) Rechnung getragen. Die Verfassung der Arbeit ausser der lateinischen in deutscher Sprache ist dadurch begründet, dass die Publikation zum Teil österreichisches Gebiet berührt und dass die Vorarbeiten, an welche sie anknüpft, fast durchwegs in dieser Sprache gehalten sind.

Die Bearbeitung des Materiales bot während der Kriegszeit manche Schwierigkeiten. Über die grössten hat mir die Liebenswürdigkeit des Herrn DR. ÁRPÁD V. DEGEN hinweggeholfen. Die von ihm bestimmten Pflanzen sind mit einem vorgesetzten * bezeichnet. Aber auch vieles Andere war ihm vorgelegen, so fast das ganze Material von 1915. Zwei wertvolle Daten verdanke ich Herrn Kustos DR. A. ZAHLBRUCKNER, einen *Rumex*-Fund Herrn DR. K. RECHINGER, manche Anregung den Herren J. A. BÄUMLER, J. L. HOLUBY, † DR. J. PANTOCSEK, Prof. DR. A. RICHTER, Prof. R. SZÉP, die Bestimmung einiger *Rosen* † DR. H. SABRANSKY, die eines grossen Teiles der *Rubi* demselben und Herrn Prof. DR. A. VON HAYEK, die Revision der *Sorbus Aria*-Gruppe Herrn DR. A. JÁVORKA. Viele treue Mithilfe verdanke ich auch meinem ständigen Ausflugsgefährten, Herrn STEFAN LENNER in TAVARNOK, einige schöne Funde auf gemeinsamen Excursionen Herrn HEINRICH SUZA, Lehrer in Trebitsch (Mähren).

A. — *Asplenium Adiantum nigrum* L. in fruticetis in latere boreali montis Hundsheimer Berg rarum.

H. — *Asplenium germanicum* WEIS, in lapidosis (auf Steinriegel) inter vineta «Kugeli» dicta supra P.-Stgyörgy, alt. c. 250 m. detexit dr. A. ZAHLBRUCKNER.

A. — *Asplenium Ruta muraria* × *Trichomanes*, in saxis umbrosis sub monte Hundsheimer Berg haud procul a loco Grab der Gräfin dicto; specimen unicum inter A. *Trichomanes* copiosum et A. *Ruta muraria* multo rarius.

H. — *Aira caryophyllea* L., Stomfa (leg. H. SUZA!).

H. — *Aira capillaris* HOST var. *ambigua* (DE NOT), Pozsony: in margine silvarum sub monte Zergehegy (Gemsenberg) secus viam cum via ferrea parallelam.

H. — *Ventenata dubia* (LEERS) cum priore, praeterea in prato quodam insulano (Alte Au).

H. — *Apera interrupta* (L.), in sabulosis ad Lozorno, item specimina nonnulla Posenii (Alte Au, i. d. städt. Schottergruben).

H. — *Stipa pennata* fl. poson. pro parte = *S. Joannis* ČEL. (sic in pratis insulanicis, e. gr. Alte Au Posenii), pro altera parte

= *S. pulcherrima* C. KOCH (*Grafiana* STEV.), sic in declivibus apricis montis Thebner Kogel.¹⁾

A. — *Poa pseudoconcinna* SCHUR (*P. bulbosa* b. *concinna* G. BECK Fl. NOe. 82). Hainburg: in iugo montis Braunsberg. Species haec in FRITSCH Excfl. v. Oest., ed. II, 1909, 66 ex Austria inferiore non indicatur.

H. — *Molinia coerulea* L., in pratis humidis ad Detrekő-Csütörtök.

H. — **Festuca vaginata* W.K. f. *mucronata* HACK., in sabulosis ad stationem viae ferreae ad Lozorno cum typo.

H. — **Festuca pannonica* WULF. f. *laeviculmis* DEG. et GÁY., a typo differt foliis non adeo glaucis axique inflorescentiae glabra (nec scabra), — in monte Rachstburn.

H. — *Vulpia bromoides* (L.), Lozorno: in sabulosis secus viam ferream versus Zohor consociata cum *Apera interrupta*.

H. — *Lolium perenne* L. ε) *compactum* G. BECK Fl. NOe. 112, Pozsony, inter vineta in colle Tümlerberg. Icones optimas huius formae dedit SCHEUCHZER in Agrostographia, 1719, tab. I, fig. 7 et tab. in fol. II.

H. — **Carex brizoides* L. var. *brunnescens* KÜK., Pozsony: in declivibus siccis valleculae occidentalis vallis Weidritztal (Mühlthal), cum in pratis humidis valleculae istae *Carex brizoides* typica proveniat; item in monte Kalvarienberg.

H. — *Carex supina* WAHLENB., in sabuletis ad Lozorno, Detrekő-Csütörtök cum *Alsine viscosa* SCHREB.

H. — **Carex pilulifera* L. Detrekő-Csütörtök, in herbis fruticosis.

H. — **Carex Fritschii* WAISB., Pozsony: in declivi herboso-fruticoso valleculae occidentalis vallis Weidritztal (Mühlthal) inferioris.

H. — *Carex ornithopoda* WILLD., Pozsony: in pratis quibusdam nemoris Óliget (Alte Au) pro loco copiose. Specimina eduntur

¹⁾ Ich nehme keinen Anstand, den Namen Thebner Kogel statt Kobel zu gebrauchen und kann mich der Auffassung derjenigen nicht anschließen, die in der geschichtlichen Umwandlung eines Namens**) etwas Bedauerliches erblicken. Der Name Kogel steht heute nicht nur auf den Landkarten, in wissensch. Büchern und im allgemeinen Gebrauche, sondern er steht auch unserem Sprachgefühl (ad analogiam Hartberger Kogel und sonstiger Kogels, auch: Hundsheimer Kogel!) näher, als der Name Kobel, über dessen Ursprung und Deutung die Freunde dieses Namens selbst nicht einig sind; KORNHUBER (Verh. Pressb. Ver. XIX. 1897—98, 57) deutet denselben mit dem neuniederländischen «Kovel» = Haube, nach der Form des Berges von N., GÖTZINGER und LEITER (Mitt. der k. k. Geogr. Ges. Wien, 1914, 503), dagegen führen das Wort auf das slawische «Kobyła» = Stute zurück, nach der Ähnlichkeit des Berges mit einem Pferderücken von E, bezw. von Theben-Neudorf aus gesehen. Neuerdings gebraucht HORUSITZKY (Pozsony kőny. agrogeol. vizonyai, 1917) wieder den Namen Kobel u. zw. in der Form «Kobel-hegy».

**) Wie auch Hainburg statt Heimburg (= Heimos Burg), bezw. Hamburg (SCHULT. Öst. fl.; CLUS. Rar. pl. hist.).

in DEGEN Cyperaceae etc. hung. et in Mus. nation. fl. hung. exs. Cfr. de hoc loco NEILREICH Aufz. p. 36. — Dévény: in pratis nonnullis inter pomaria montis Thebner Kogel.

A. — *Carex nitida* HOST, Wolfstal: in declivi quodam pratoso orientem versus spectante adversus ruinam Leányvár copiose.

H. — *Carex Oederi* RETZ., in pratis humidis ad Lozorno, Detrekő-Csütörtök, Malaczka. — var. *fallax* HEIM., Detrekő-Csütörtök.

H. — **Carex Hornschuchiana* HOPPE, Lozorno: in prato humido.

H. — **Carex tőzensis (riparia × nutans)* SIMK., Posenii: ad Kapitelmarm. A typo SIMONKAI-ANO tantum spicis femineis infimis longius pedunculatis diversa (DEGEN in litt.).

H. — *Carex hirta* L. lus. *pendula* m., stipite spicae femineae infimae spicae aequilonga vel ter longiore tenui, spica igitur nutante vel pendula. — Posenii: Schottergruben in der Alten Au. Specimina a me lecta ceterum spicis femineis basi plerumque compositis excellunt.

H. — *Isolepis setacea* (L.), in sabulosis humidis planitiei Moravi fluvii frequenter provenit, sic inter Zohor et Lozorno, ad Detrekő-Csütörtök, Malaczka. Etiam ad Ponium: in prato humido retro Hegyiliget (Gebirgsark), Kl. Weidritzal, Eisenbründl, Roter Weg supra Lamaes.

H. — *Bolboschoenus maritimus* (L.) var. *macrostachys* (WILLD.), — Posenii: städt. Schottergruben.

H. — *Schoenoplectus carinatus* (SM.) = *Sch. (Scirpus) lacustris* × *triqueter*, Pozsony (Alte Au, bei den städt. Schottergruben).

H. — *Heleocharis ovata* (ROTH), Pozsony: auf dem im Jahre 1917 entwässerten Boden des zweiten Teiches hinter dem Eisenbrünnel in Unmassen.¹⁾

H. — *Juncus capitatus* WEIG. in sabulosis humidis ad Detrekő-Csütörtök detexit H. SUZA! Etiam ad Zohor et Malaczka inveni.

H. — *Juncus supinus* MOENCH, in fossa humida viae ferreae ad Detrekő-Csütörtök.

¹⁾ Bald nach der Entwässerung bedeckte sich der Teichboden mit einer üppigen Vegetation, in welcher, speciell auf den frisch entwässerten Partien *Heleocharis ovata* (editur in DEGEN Cyperac. exsicc.) prädominierte, während auf den etwas älteren Landteilen die *Heleocharis* bald von *Lythrum Salicaria*, *Alisma Plantago*, *Polygonum Persicaria*, *lapathifolium*, mite, *Hydropiper* überwuchert wurde. Ausserdem war der Teichboden besetzt von *Juncus lampocarpus*, *bufonius*, *Cyperus fuscus*, *Glyceria fluitans*, *Alopecurus aequalis*, *Malachium aquaticum*, *Stellaria uliginosa*, *Sagina procumbens*, *Ranunculus sceleratus*, *Roripa palustris*, *Epilobium roseum*, *montanum* (ziemlich zahlreich! Der Teich liegt inmitten eines Waldes), *Callitriche*, *Peplis Portula*, *Mentha arvensis*-Formen, *Myosotis strigulosa*, *Lysimachia nummularia*, *Veronica Beccabunga*, *Plantago asiatica*, *Bidens tripartita*, *cernuus*, *Gnaphalium uliginosum*, auch Keimlinge von *Ahus glutinosa*.

H. — *Juncus Roeperi* (*fuscoater* × *lampocarpus*) ASCH. — GRÄBN., in fossa viae ferreae ad Malaczka inter parentes.

H. — *Muscari neglectum* Guss., in pratis silvaticis montis Thebner Kogel, item in pratis silvestribus ad Wolfstal versus Berg.

A. H. — *Allium carinatum* L., Hainburg: ad pedem montis Hundsheimer Berg secus «viam silvestrem» versus D.-Altenburg; Zohor: in margine populeti cuiusdam versus stagnum Jezero.

H. — *Stratiotes aloides* L., in stagnis ad Zohor, speciatim in «Jezero».

H. — *Galanthus nivalis* L. var. *virescens* LEICHTLIN ap. G. BECK in Wien. Ill. Gartenztg. 1894, 51 sec. GOTTLIEB-TANNENHAIN, Studien üb. die Formen d. Gttg. *Galanthus* in Abh. zool. bot. Ges. Wien, 1904, Bd. II. Heft 4, S. 30, Fussnote 2. — Perigonii phyllis interioribus intus et extus ex toto viridibus et tantum margine anguste albocinctis [figurae 30 a) igitur in tabula II GOTTL.-TANN.-ii l. c. similibus, sed usque ad basim albomarginatis], exterioribus in partibus medianis utrinque viridistriolatis et inter strias aquosovirentibus, perigonio ceterum quoad formam et dimensiones cum typo conformi: in speciminibus observatis phylla interiora 10 mm. longa, 6—7.5 mm. lata, exteriora 18—22 mm. longa, 7—9 mm. lata. — Pozsony: in saliceto quodam nemoris Óliget (Alte Au) rarissimus et loco unico adhuc observatus. Cum typo huius formae supra descripto specimina inveniuntur perigonii phyllis exterioribus in partibus medianis aquosovirentibus, interioribus a typo *G. nivalis* non vel parum diversis, quae specimina tamen a var. *virescente* LEICHTLIN seiungere nolo, nam macula viridis perigonii phyllorum interiorum desiccando ± augetur et saepe var. *virescentis* intensitatem attingit. Perigonium ceterum dimensionibus supra indicatis congruens, paulo maior minorve.

H. — *Galanthus nivalis* L. var. *hololeucus* ČELAK., perigonii phyllis omnibus iis «exteriorum» conformibus, flore igitur *Leucoii* florem imitante. — Cum priore eodem loco. — Während bei *Leucoium* alle 6, bei *Galanthus* aber die 3 inneren Perigonblätter unbeweglich sind, vollziehen bei var. *hololeucus* ČELAK. alle 6 Perigonblätter die gleichen periodischen Bewegungen, die ansonsten nur den 3 äusseren Perigonblättern von *Galanthus* zukommen.

A. H. — *Galanthus nivalis* L. var. *abruptisectus* BORB., floribus magnis, perigonii phyllis exterioribus late ovatis basi subito in unguem contractis. Est forma austro-orientalis, quae in ditone nostra cum typo abundantissimo frequenter provenit, e. gr. in nemoribus Danubii ad Posonium, in silvis montis Hundsheimer Berg. alt. usque ad 476 m. — An *G. montanus* SCHUR item grandiflorus eadem forma sit necne, foliorum caractere ignoto adhuc dubium.

H. — *Orchis coriophorus* L., Detrekő-Csütörtök. Óliget (Alte Au) Posenii.

H. — *Gymnadenia conopsea* (L.) var. *densiflora* FR., in prato paludoso inter Zohor et Lozorno. Odore suavissimo *Hyacinthi!* Etiam typus in pratis humidis ad Lozorno et in declivibus montis Thebner Kogel provenit.

H. — *Loroqlossum hircinum* (L.) — Dévényi Nagytető (Thebner Kogel), locis pluribus in fruticetis aridis rarum.

H. — *Ophrys myodes* (L. — *O muscifera* HUDS.), Dévényi Nagytető (Thebner Kogel): in pomariis supra Dévény sparse.

A. H. — *Ophrys araneifera* HUDS. var. *fucifera* REICH., ibidem praecedente frequentior et adhuc tantum anno 1856 a P. KRAPF lecta (WIESB. Verh. Pressbg. Ver. 1869—70, p. 15). — Provenit rarissime praeterea in declivi boreali montis Braunsberg in prato eodem, quo *Phyteuma orbiculare* L. ssp. *pratense* SCHULTZ invenitur.

H. — *Epipogium aphyllum* (SCHUR) locis uliginosis in fageto vallis Kleinneustiftertal supra Sztgyörgy, alt. c. 380 m. detexit dr. A. ZAHLBRUCKNER.

H. — *Spiranthes aestivalis* (DC.), in pratis paludosis solo arenoso ad Detrekő-Csütörtök detexit H. SUZA¹⁾, ex inde versus Malaczka in fossa viae ferreae non rara.

H. — *Spartanium* spec. ex affin. *S. longissimi* (FR.) quoad formam styli. Pozsony: in brachio Danubii in der Alten Au (Óliget), praeterea in brachio lente fluente inter Wolfstal et Hainburg pro loco copiose fluitat (nec in aqua minima erigitur), sed tantum dua specimina florentia Augusto 1915 inveni, quae nec cum descriptione *S. longissimi* (FR.), nec cum illa *S. inundati* SCHUR convenire videntur, species igitur posterioribus scrutatoribus ad explicandum remanet. — Specimina testativa in herb. DEGEN et herb. proprio inveniuntur.

A. H. — *Elodea* (*Helodea*¹⁾ auct. germ. pro p.) *canadensis* RICH., primum in brachiis Danubii Pötschen et ad Wolfstal detecta hodie etiam in brachio Danubii Alte Au vulgata (ibidem etiam in fossis «bei den städtischen Schottergruben» proveniens). Provenit praeterea in ditone fluvii Moravi in «Zohorer Kanal» et ibidem in stagno «Jezero».

¹⁾ Es wirkt befremdend, wenn man in einem grossen mitteleurop. Florenwerke über die «französische Unsitte» liest, den griechischen spiritus asper nicht zu beachten und *Elodea* statt *Helodea* zu schreiben. Nationale und sprachliche Sonderheiten können doch nicht den Gegenstand eines Vorwurfes bilden. ENDLICHER, der bekanntlich auch ein Sprachforscher war, fand keinen Anstand, *Eleocharis* und *Elichrysum* zu schreiben. Desgleichen auch SCHINZ und THELLUNG (Flora der Schweiz). Nur wäre mit Rücksicht darauf, dass dieserart je nach der Schreibweise der ersten Publikation der spiritus asper bald mit dem Buchstaben H gedeutet, bald überhaupt nicht angedeutet wird (auch bei SCHINZ und THELLUNG: *Elodea* und *Helosciadium*), eine Einheitlichkeit, bezw. eine internationale Vereinbarung wünschenswert.

H. — *Quercus brevipes* HEUFF., Szentgyörgy: in margine paludis Schur versus Schwarzwassermeierhof cum *Qu. Robore*.

H. — *Urtica dioica* L. var. *galeopsidifolia* WIERZB., in phragmitetis nemoris Fuchsenau ad PSONIUM (DEGEN). — var. *subinermis* UECHTR., in vallecule umbrosa humida ad dexteram vallis Nachtigallental (Weidritztal inferior) ad PSONIUM.

H. — *Salix aurita* × *rosmarinifolia*, *S. cinerea* × *rosmarinifolia*, *S. cinerea* × *purpurea*, Detrekő-Csütörtök: in fossis paludosis secus viam ferream consocie cum parentibus.

H. — *Salix rosmarinifolia* L. α) *latifolia* NEILR., in fossa viae ferreae ad Malaczka, Detrekő-Csütörtök, Lozorno et in palude Súr ad St. Georgium.

H. — *Kochia arenaria* (W. K.), in arenosis ad Malaczka et Detrekő-Csütörtök.

H. — *Rumex intercedens* (*crispus* × *odontocarpus*) RECH., Pozsony: ad brachium Danubii Pötschen.

H. — *Rumex crispus* L. var. *unicallosus* PETERM., POZSONY: sub vinetis secus viam ad Károlyfalva. Ibi etiam *R. Patientia* L. inter frutices et in sepibus provenit, sed planta nostra cum descriptione *Rumicis crispi* × *Patientiae* non congrua et bene fructifera.

H. — *Rumex Dufftii* (*sanguineus* × *agrestis*) HAUSSKN., Pozsony: in valle Eisenbründl detexit dr. K. RECHINGER!

A. H. — *Rumex thyrsiflorus* FING., in insulis Danubii adversus Hainburg et adversus Dévény.

A. H. — *Aster lanceolatus* WILLD. (*A. bellidiflorus* WILLD.), abunde in insulis Danubii adversus Hainburg et adversus Dévény, praeterea PSONII: Karlsdorfer Arm. Affinium igitur tertia species in ditone florum nostrae (cfr. M. B. L. 1916, 289).

A. H. — *Erigeron acer* fl. PSON. pro p. = **E. praecox* (ČEL.) BORB., sic in pratis insularis, e. gr. Alte Au, item in monte Thebner Kogel, Rachsturn, m. junio, — pro altera parte = *E. crispulus* BORB., priore frequentior, ad PSONIUM (Alte Au), Dévény, D.-Újfalu, Wolfstal, in sabulosis ad Lozorno, m. jul.—sept.

H. — *Solidago canadensis* fl. pos. pro p. = *S. serotina* ARR., sic praesertim in margine Danubii eiusque brachiorum, pro altera parte = *S. canadensis* L., in nemore Óliget abunde et frequentior ac praecedens. Item ad sepes in Mélyút (Tiefer Weg), Jészénák-uteza, aliorumque.

A. H. — *Matricaria suaveolens* (PURSH), in ditone nostra Pozsony, Dévény, D.-Újfalu, Wolfstal, Hainburg, D.-Altenburg. ubique vulgata et pro loco iam omnino *M. Chamomillae* locum tenens (GAYER, Amerikanische Einwanderer in der Umgebung von Pozsony, Pressburger Zeitung, 152. Jahrg., Nr. 334 vom 2. Dez. 1915).

A. — *Rudbeckia laciniata* L., in insula Danubii adversus Hainburg rara.

H. — **Artemisia campestris* L. var. *dévényensis* DEG. et GÁY., nova var., a typo differt foliorum radicalium lobis abbreviatis, dilatatis, lanceolato-falcatis, sub apice latissimis (usque 2 mm. latis), planis, subtus parce adpresse sericeis, sed viridibus, superne glabrescentibus, capitulis maioribus. Tota planta magis virescens, habitu *A. Lloydii* ROUY refert. Ab *A. campestris* γ robustiore KOCH Syn. 316 foliorum forma ac indumento, ab *A. camp.* f. *psilophylla* G. BECK Fl. NOe. 1207 iisdem notis differt. — Habitat in sabulosis montis Sandberg supra Dévény-Újfalú (Theben-Neudorf).

H. — *Senecio paludosus* L., Zohor: ad stagnum Jezero.

A. — *Echinops ruthenicus* M. B. (*E. Ritro* AUCT.) e ditione nostra adhuc tantum e monte Braunsberg notus etiam in latere austrooccidentali ad pedes montis Pfaffenberg pr. Deutsch-Altenburg provenit.

A. — *Centaurea nigrescens* WILLD. et *C. Thaiszii* (*pannonica* \times *nigrescens*) WAGN., Hainburg: in pomariis retro montem Braunsberg.

A. — *Centaurea Beckiana* (*pannonica* \times *rhenana*) MUELLN., Wolfstal: in declivi herboso versus Berg inter parentes rarissima.

A. — *Centaurea Castriferrei* BORB. et WAISB., Hainburg: in colle silvestri supra locum Schiesstätte copiose.

A. — *Centaurea alpestris* HEG. et HEER, Hundsheimer Berg: in rupibus calcareis civitati Hainburg imminentibus consocia *C. Scabiosa* L. eiusque var. *sublucida* BORB. rara et cum speciminibus in monte Raxalpe (Teufelsbadestubensteig) a me lectis congrua. Das Vorkommen ist interessant, speziell mit Rücksicht auf die Frage, ob es sich um einen Reliktstandort, oder um ein rezentes Vorkommen handelt. Gerade derjenige Abhang des Hundsheimer Berges, an dessen Felspartie *C. alpestris* wächst, beherbergt eine Insel xerothermer Relikte: eine Waldwiese mit *Serratula lycopifolia*, *Dracocephalum austriacum*, umgeben von *Quercus lanuginosa* und Hybriden. Es wäre daher nicht undenkbar, dass sich an diesem günstigen Standorte auch ein Relikt anderen Charakters erhalten konnte, wie denn auch z. B. in der Weizer Klamm und in der Tordaer Schlucht xerotherme und alpine Relikte nebeneinander vorkommen. Auch wachsen ja an denselben Felsen *Dianthus Lumnitzeri*, *Poa badensis*, *Sesleria coerulea*, *Festuca pallens*, also Pflanzen alpinen Ursprunges, in dem Walde aber, der sich am Abhange bis zum Gipfel hinaufzieht, gedeihen *Salvia glutinosa* und *Erysimum silvestre*, Pflanzen, deren Hauptverbreitung in den Voralpen liegt. Trotz alledem möchte ich das Vorkommen der *C. alpestris* doch nur als ein rezentes bezeichnen, und zwar nicht nur aus dem Grunde, weil sich ein Zusammenhang zwischen dem Vorkommen der *C. alpestris* und

dem der eben erwähnten voralpinen Waldpflanzen, bezw. Pflanzen alpinen Ursprunges nicht konstruieren lässt, sondern auch darum, weil *C. alpestris* zu jenen Pflanzen gehört, welche oft weit in die Ebene hinabsteigen. So fand ich sie seinerzeit auf der bayrischen Hochebene bei Wörishofen, wohin sie wohl nur mit dem Winde gelangte. Und gerade die Schneeberg-Richtung ist der eine Wetterwinkel der Hainburger Gegend, aus welchem Wind und Regen zu kommen pflegt.

H. — *Cirsium palustre* × *oleraceum*, in fossa viae ferreae ad Detrekö-Csütörtök.

H. — *Taraxacum paludosum* SCOP. ab ENDL. Fl. pos. 293 in collibus ad Lamaes (Blumenau) indicata in pratis paludosis ibidem revera provenit, versus marginem pratorum autem formae inveniuntur ad *T. officinale* vergentes: *T. erectum* STURM ex HAL. Fl. NOe. 308. Formae nunc memoratae ceterum non solum foliorum forma, sed etiam involucri foliis exterioribus non adeo adpressis, imo apice \pm reclinatis *T. officinale* revocant, color florum autem, scapi purpurei et locus natalis *T. paludosi*, habitusque totus magis ad hanc speciem spectat.

H. — *Hieracium setigerum* TAUSCH, in pinetis sabulosis ad Lozorno.

A. — *Hieracium fallax* WILLD., in monte Hundsheimer Berg supra Hainburg in prato, quo *Serratula lycopifolia* invenitur.

A. H. — *Campanula rotundifolia* fl. poson. pro p. = **C. racemosa* (KRAŠ.), in nemoribus Danubii ad Pozsony, Wolfstal et Hainburg, item in saxis calcareis ad pedes montis inter Dévény et D.-Újfalú, — pro altera parte = **C. pinifolia* ÜCHTR., in silvis montis Thebner Kogel (Dévényi Nagytető), in pratis humidis inque sabulosis ad Detrekö-Csütörtök.

A. H. — **Galium Mollugo* fl. poson. in sequentes formas, ulterioribus observationibus certe augendas, dividitur: — a) *G. Mollugo* L.: — 1. *G. brevifrons* BORB. in nemoribus Danubii, — var. *Talenceanum* GAND., Pötschen. — 2. *G. praticolum* H. BR., Pötschen, — var. *hypotrichum* H. BR. ibidem. — 3. *G. angustifolium* LEERS, Weidritzthal. — 4. *G. pubescens* SCHRAD., Weidritzthal. — b) *G. erectum* HUDS., in nemoribus Danubii, in mte. Rachsthurn, — var. *hirtifolium* H. BR., in mte. Braunsberg.

A. H. — *Galium praecox* LÁNG, in pratis in monte Thebner Kogel, item ad Zohor et Lozorno, mense maio—junio. Raro etiam autumno provenit, sic in pratis collinis ad Wolfstal versus Berg m. septembri.

H. — *Galium Grenchense* (*Mollugo* × *praecox*) LÜSCHER, inter Zohor et Lozorno consocie parentum.

H. — *Asperula Aparine* MB., Malaczka: inter frutices ad ripam Malina-Canal; Zohor: in fruticetis humidis ad stagnum Jezero; Szentgyörgy.

H. — *Asclepias syriaca* L., Detrekő-Csütörtök: in margine pineti cuiusdam secus viam ferream versus Malaczka plus quam centena specimina procul a domiciliis hominum subsponte.

H. — *Menyanthes trifoliata* L., Detrekő-Csütörtök, in spongiosis secus viam ferream versus Malaczka.

H. — *Lycopus exaltatus* L. FIL., Zohor: in fossa paludosa ad stationem viae ferreae; ad ripam Danubii inter Pozsony et Dévény.

H. — *Brunella bicolor* (*grandiflora* × *laciniata*) G. BECK, Dévényi Nagytető (Thebner Kogel) inter parentes.

H. — *Brunella intermedia* (*vulgaris* × *laciniata*) LINK, Roter Weg supra Lamacs.

H. — *Melittis Melissophyllum* L. fl. albo, Pozsony: in ascensu silvestri versus Strohütte cum typo consocie *Pulmonaria montana*. Cfr. FRITSCH in KERNER fl. ENS. austro-hung. no. 3297, Schedae fasc. IX. p. 33.

H. — *Stachys alpinus* L. var. *ochroleucus* CORRENS, in monte Ahornberg supra Modram anno 1908.

H. — *Ajuga hybrida* (*genevensis* × *reptans*) A. KERN., Pozsony: in vallecula occidentali vallis Weidritzal.

A. — **Pulmonaria officinalis* L. var. *heteropoda* BORB. in sched., foliis basalibus in stipitem attenuatis. — Hainburg: in fruticetis versus Edelstal, praecipue circa fontem sanctum, item in silvis ad Wolfstal. — Forma singularis (speciatim statu autumnali), a dre. Á. DE DEGEN cum speciminibus authenticis in herb. PREISSMANN collata et a PREISSMANN prope Deutschlandsberg (Stiria) detecta, quae autem sec notitiam BORBÁSI etiam in silvis ad Budapestinum provenit.

H. — *Pulmonaria obscura* DUM. in nemoribus Danubii ad Posenium abundans (dum *P. officinalis* in silvis collinis stationem habet) locis apertioribus magisque siccis variat a) petiolis elongatis laminisque brevibus ut in *P. obscura*, at laminis distincte maculatis, ut in *P. officinali*; b) petiolis brevioribus laminis elongatis ut in *P. officinali*, at laminae immacolatae, ut in *P. obscura*.

A. — *Pulmonaria digenea* (*officinalis* × *mollissima*) KERN., Wolfstal, in dumetosis in colle 231 inter parentes.

H. — **Pulmonaria montana* LEJ., Pozsony: in ascensu silvestri versus Strohütte. — Planta in monte Thebner Kogel (in ascensu fruticoso e Dévényújfalú, item in pomariis supra Dévény) proveniens inter *P. montanam* et *P. mollissimam* vacillat, propius tamen accedit *P. mollissimam* etiam quoad indumentum foliorum; sed antherarum color obscurior, foliaque superiora magis decurrentia. — *P. mollissimam* A. KERN. typicam ceterum in fruticetis collis Tümlerberg Posonii et ad Wolfstal invenit.

H. — *Cuscuta lupuliformis* KROCK., Zohor: in fruticeto quodam versus «Jezero.»

A. — *Solanum nigrum* L. var. *chlorocarpum* SP., Hainburg: in colle supra locum Schiesstätte.

H. — *Linaria vulgaris* MILL. lus. *hemipeloria* VRIES, Pozsony, in margine agri cuiusdam a. 1908.

A. H. — *Veronica Handelii* (*dentata* × *pseudochamaedrys*) WATZL, Pozsony: in fruticeto quodam Óliget (Alte Au) magis ad *V. pseudochamaedryn* nitens et loco isto sine parentibus proveniens. In vicinis autem fruticetis *V. pseudochamaedrys* revera provenit, nec loca *V. dentatae* apta in proxima parte nemoris Óliget deficiunt. — Hainburg: in declivi occidentali montis Braunsberg inter parentes et tam characteribus, quam florendi statu medium tenens.

A. — *Orphantha lutea* (L.) f. *adenotricha* GÁY. M. B. L. 1916, 45, in declivi meridionali montis Braunsberg cum typo. Altior, perramosa, uti specimina ad Komárom lecta.

H. — *Alectorolophus crista galli* (L.) var. *genevensis* CHAB. — Pozsony: in margine arundinetorum ad brachium Danubii prope Kapitelwiese. Forma valde insignis.

H. — *Alectorolophus montanus* (SAUT.) in pratis humidis circa Zohor abunde.

A. H. — *Melampyrum Ronnigeri* PÖVERLEIN f. *capillens* SAGORSKI, in fruticetis montis Thebner Kogel et Hundsheimer Berg, iam ab initio m. junii florens. Sine typo et sine *M. cristato*.

H. — *Melampyrum cristatum* L. var. *pallens* HARTM., Szentgyörgy: in querceto prope Schwarzwassermeierhof sine typo (m. augusto).

H. — *Centunculus minimus* L., inter Detrekő-Csütörtök et Malaczka (auf alten Maulwurfshügeln).

H. — *Pirola minor* L. et *P. chlorantha* Sw., in pinetis sabulosis ad Detrekő-Csütörtök et Lozorno, posteriori loco consocie: *Chimaphila umbellata* (L.), cfr. LILY RECHINGER, Westung. Grenzbote, 1916, nr.15176 et *P. secunda* L.

H. — *Oenanthe silaifolia* MB., in paludosis ad Lozorno.

A. — *Sedum hybridum* L. in saxosis montis Hundsheimer Berg supra Hainburg primum a dre. A. DE DEGEN inventum (G. BECK Fl. NOe. 666) consocie *S. albi*, *acris*, *spurii* (!) et *Sempervivi hirti* 1. VI. 1916 florentem inveni. *S. spurium* MB. ibidem serius floret et etiam in saxis sub monte isto haud procul a loco «Grab der Gräfin» dicto copiose invenitur.

Somit ist das Vorkommen beider Arten (*S. hybridum* et *spurium*) bestätigt. Belege kultiviere ich im Garten zu Czeldömölk. Nach der Mutmassung von Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. AUST dürfte vielleicht BILIMEK die Pflanzen auf den Hundsheimer Berg versetzt haben.

A. H. — *Corydalis pumila* (HOST), e ditione Hainburgensi adhuc tantum circa ruinam ad Wolfstal indicata in silvis circa Wolfstal inter Berg et Hainburg inspersa frequenter ad oculos

venif, provenit praeterea in fruticetis sub monte Schlossberg Hainburgii, in silvis montis Hundsheimer Berg et abunde in monte Braunsberg a latere orientali usque ad ruinam Rottenstein. Etiam in monte Dévényi Nagyteő (Thebner Kogel) haud rara.

H. — *Roripa Morisoni* (TAUSCH), in ditione Posenii frequens, praesertim secus Danubium eiusque brachia saepius inter parentes; rarius, sic inter vineta, etiam sine parentibus. Ad ripam Moravi prope Dévény.

A. — *Alyssum alyssoides* (L.) f. *multiceps* n. f., bienne exeunte junio vel augusto germinans, majo florens, caule iam a basi ramoso decumbente ramis florentibus adscendentibus iterum ramosis ita ut planta perramosa compacta racemis racemisque 25—95 terminetur; racemi maturi elongati, folia infima ceteris, minora obovatospathulata, cetera protracta elongata, versus basin longe angustata. — A typo notis indicatis, ab *A. conglobato* FIL. et JAV. tota planta multo maiore, racemisque multo magis numerosis, post anthesin elongatis, ab *A. alsinefolio* HOST foliorum forma differt. — Hainburg: in campis sterilibus sub monte Braunsberg.

H. — *Helianthemum hirsutum* (THUILL.) formae calvescentes, ad *H. glabrum* (KOCH) vergentes in saxosis montis Rachsturn, alt. c. 700 m. cum typo.

H. — *Drosera rotundifolia* L. Detrekő-Csütörtök: in sphagnetis secus viam ferream versus Malaczka.

H. — *Pulsatilla grandis* WEND., in sabulosis ad Lozorno.

H. — **Ranunculus Flammula* L. β *ovatus* POIR. ap. PERS. Syn. II. 102: in fossis paludosis inter Zohor et Lozorno.

A. — **Ranunculus fallax* (WIMM. GRAB.) aus der Umgebung von Hainburg unter dem Namen *R. cassubicus* schon lange bekannt, wird auch in HEGI III. Flora von Mitteleur. III. 568 unter dem Namen *R. cassubicus* von diesem Standort erwähnt, während *R. fallax* (WIMM. GRAB.) in diesem Werke unter den Formen des *R. auricomus* angeführt wird. Nach Originalien WIMMER's im Herb. des ung. Nationalmuseums Budapest ist *R. fallax* mit unserer Form völlig identisch, hat die Blattform und Form der Karpelle ganz wie *R. cassubicus* (vgl. die Abbildung der Frucht in HEGI I. c fig 697 e), und unterscheidet sich von dieser Art, wie dies schon von A. KERNER Schedae ad fl. exs. austrohung. V. (1888) no. 1276 hervorgehoben wurde, nur durch die Anzahl der Grundblätter. Dieses Merkmal ist in unserer Gegend konstant. Am gleichen Hügelzuge wächst aber noch eine andere, dem *R. auricomus* näherstehende Form, und gerade diese Form ist es, welche den Anlass zu der vielfach irrthümlichen Auffassung des *R. fallax* und zu SCHILLER's treffender Bemerkung in Bot. Közl. 1916, 151 gab, dass unter dem Namen *R. fallax* die Zwischenformen *R. auricomus-cassubicus* zusammengefasst werden. Es ist dies:

A. — *Ranunculus silvicolus* (WIMM. GRAB., sensu FIORI, BÉG. et PAMP. Fl. ital. exsicc. no. 573 bis), eine Form, welche sich von

R. auricomus dadurch unterscheidet, dass die Abschnitte des untersten Stengelblattes gezähnt, und die Karpelle wie bei *R. cassubicus* geformt sind. Der Unterschied gegenüber *R. fallax* besteht darin, dass die Abschnitte der Stengelblätter schmal, mehr-minder lineal, und nicht wie bei *R. cassubicus* geformt sind. *R. silvicolus* kommt stellenweise entlang der Wasseradern in den Wäldern südlich der Bahnstation Wolfstal massenhaft vor, ohne dass an denselben Standorten auch *R. fallax* vorkommen würde. Letztere findet sich in den Wäldern auf dem Höhenzuge Wolfstal-Berg und gegen Hundsheim. *R. silvicolus* hat eine weit grössere Verbreitung als *R. fallax*. Ich sah Exemplare aus Italien, Schlesien, Schweden (*R. auricomus* × *cassubicus* LAGERBERG et SYLVEN exs.), Finnland (*R. auricomus* var. *fallax* Pl. finl. exs. mus. bot. Helsingf. no. 221), Ungarn (Budapest, Herkulesfürdő, Hosszuaszó, Kolozsvár).

H. — *Viola*¹⁾ *palustris* L., Detrekő-Csütörtök: in sphagnetis.

H. — *Viola epipsila* FR. (*V. pubinervis* REHM. et WOL.), Detrekő-Csütörtök: in sphagneto quodam loco unico, sed ibi copiose. Der dritte, sichere Standort in Ungarn (vgl. GÄYER M. B. L. 1908. 39. Ein vierter Standort, von Bajmóc [PANTOCSEK in Nyitra vm. monogr. p. 363] ist mir wegen des beigefügten Synonyms: *V. palustris* AUCT. HUNG. vorläufig noch zweifelhaft). Durch Auffindung dieser Pflanze in der Marchebene wird die nordische Flora dieses Gebietes durch ein interessantes Glied bereichert.

An der Stelle, wo *V. epipsila* wächst, ist auch *V. palustris* häufig, und ist daher auch das Vorkommen des Bastardes *V. Ruprechtiana* (*epipsila* × *palustris*) BORB. wahrscheinlich. Mit Sicherheit konnte ich dies aber nicht feststellen.

H. — *Viola hirta* L. f. *alluvialis* SABR. l. c. pag. 6 = var. *fraterna* REICHB. Auch die gleichfalls für die Alte Aubei Pozsony angegebene (L. RICHT. in Verh. Pressb. Ver. VII. 105), bereits von NEILREICH Aufz. 271 angezweifelte, von SABR. aber stillschweigend übergangene *V. sciaphila*, welche in der Tagespresse unlängst wieder aufgetaucht ist (DR. F. SZÁNTÓ KÁROLY in Nyugatmagy. Híradó, 1917 jun. 13), ist die var. *fraterna*.

A. H. — *Viola alba* SABR. l. c. pag. 6 omnino in *V. scotophyllum* JORD. cadit. *V. virecentem* JORD. adhuc nec e ditone nostra, nec ex Hungaria vidi. — Die Form mit gelblichweissen Blüten (f. *Budaiana* GÄYER) bei Wolfstal.

A. H. — *Viola austriaca* SABR. l. c. pag. 6 nomine *V. cyanea* ČEL. salutanda. cfr. GÄYER ap. BUDAI in M. B. L. 1914, 320.²⁾ SABR. hat ganz richtig nur **eine** Art dieser Gruppe, nicht aber eine

1) Nachfolgende Daten bilden einen Nachtrag zu SABRANSKY'S mustergiltiger, auch heute noch vollwertiger Arbeit: Die Veilchen der Pressburger Flora in Deutschen Bot. Monatsschrift, 1885 pag. 4–8.

2) In der Übersetzung meines ungarisch geschriebenen Textes ist l. c. ein Fehler unterlaufen. Im Punkte 2, zweiter Absatz soll es heissen: «doch sind die Ausläufer der *V. suavis*» (nicht: «der letzteren»). Zu vergl. der ungar. Text

kahl-, und eine behaartfrüchtige Art in unserer Gegend — wie dies spätere Autoren getan haben — konstatiert. Die Früchte sind bei unserer Art stets behaart, nur ist eine Täuschung leicht möglich, wie sie auch ČEL. selbst unterlaufen ist. Alle von ČELAK., von UECHEK., und vom loc. class. stammenden Exemplare der *V. cyanea*, die ich bisher sah, hatten behaarte Früchte, desgleichen auch die Exemplare, die A. KERNER von ČELAK. erhielt, und im Innsbrucker botan. Garten kultivierte. Die aus der Budapester Gegend von BORBÁS verteilte *V. austriaca* var. *subleiocarpa* BORB. hat gleichfalls normal behaarte Früchte.

A. H. — *Viola odorata* L. var. *albiflora* BORB., POZSONY: Alte Au; Wolfstal; sparsa inter typum. — var. *hispidula* FREYN (*V. dumetorum* auct. nonn., sic KUPFFER in KUSN. BUSCH et FOMIN Fl. cauc. crit. III. 9. 1909. 183. — non JORD., cuius planta flores albescentes habet) auf den Hainburger Bergen von Berg bis Deutsch-Altenburg stellenweise; Pozsony: Alte Au. — ssp. *Wiedemannii* (BOISS) KUPFFER l. c.; GAYER M. B. L. 1916, 48, auf humosem Waldboden bei Pozsony, Wolfstal und Hainburg, besonders schön bei der Ruine Leányvár.

A. — *Viola tristis* n. — stolonifera stolonibus elongatis tenuibus, nonnunquam iam primo anno, una cum planta materna florentibus, sero radicanibus. foliis vernalibus rotundato-cordatis, longitudine circ. aequilatis, basi profunde cordatis, apice saepissime quasi sinuatoacutis, laete viridibus, subglabris petiolo $1\frac{1}{2}$ longiore suffultis; nonnullis perhiematis quoad formam congruentibus. obscure viridibus, pubescentibus, aestivalibus latitudine longioribus, apicem versus magis sensim angustatis petiolo laminam usque $2\frac{2}{3}$ longitudinis superante; stipulis ovato- usque latolanceolatis glabris margine breviter glanduloso-fimbriatis; pedunculis elongatis folia parum superantibus medio vel paulo supra bibracteolatis bracteis margine parce glandulosis, pedunculis ceterum glabris vel infra parce puberulis; floribus parvis, vivis albis colore livido anhelatis, siccatis livescentibus, petalis angustis, infimo (calcarato) lateralibus duobus brevioribus, plicatis; lateralibus porrectis, parallelis, margine superiore fere conniventibus, petalum infimum igitur fere obtegentibus duobus superioribus reflexis, calcare brevi obtuso decolore; sepalis viridibus appendicibus brevibus, sinu calycino subaperto, germina et capsulae puberula, fructus bene evoluti.

Dimensiones: folia vernalia circ. 3.2—3.5 cm lata et longa, stipite ca. 5 cm longo; perhiemata ca 3 cm lata et longa, stipite 6—7 cm longo; aestivalia circ. 5—5.5 cm lata, 6—6.5 cm longa, stipite usque 13—15 cm longo; pedunculi (sine curvatura) 9—10 cm longi; petalo infimo 10 mm longo, 6 mm lato, lateralibus duobus 12 mm longis, 5 mm latis, supremis 10 mm longis, 4 mm latis; calcare 3—3.5 mm longo, 2 mm lato.

Habitat in fruticeto quodam adversus stationem viae ferreae ad Wolfstal: specimina numerosa consocie c. *V. odorata*, sine ullo transitu in posteriorem.

Ich habe die Pflanze eingehend beschrieben, weil sie einen sehr auffälligen Typus darstellt und schwer zu deuten ist. Die hellgrünen, glänzenden, fast kahlen Frühlingsblätter erinnern an *V. cyanea*, die kurze, fast aufgesetzte Blattspitze, die manchmal offene Blattbucht, die Zahl der trotz des strengen Winters 1916—1917 überwinterten Blätter, die zur Blütezeit bereits sehr verlängerten, manchmal blühenden Ansläufer an *V. scotophylla*, auch die Blütenfarbe sprächen für eine Kreuzung mit einer weissblühenden Art, die normale Fruchtbarkeit nicht **dagegen**, da der Bastard *V. odorata* × *scotophylla* in den der *V. odorata* nächststehenden violettblühenden Formen reichlich fruchtet. Die Blüte hat jedoch Merkmale, welche in unserer Gegend keiner der in Betracht kommenden Stammeltern zukommen: sie ist verhältnismässig klein, das gespornte Kronenblatt längs der Mitte gefaltet, kürzer als die seitlichen, diese sind parallel vorgestreckt, berühren sich fast mit dem oberen Rande und verdecken somit fast das untere Kronenblatt: die zwei oberen schlagen sich nach rückwärts; alle sind verhältnismässig schmal. Die zahlreichen Exemplare gleichen sich auf das Haar, was mit Rücksicht auf die beschränkte Lokalität den Bestaud auf ein Stammexemplar zurückführen lässt. Ob aber dieses **eine** Exemplar einer Kreuzung, oder einer Mutation ihre Existenz verdankte, bleibt problematisch. Mit Rücksicht auf die durch Hybridation nicht erklärbaren Merkmale glaube ich aber *V. tristis* am besten als eine Rasse der *V. odorata* aufzufassen.

Von den JORDAN-schen Rassen der *V. odorata* hat *V. incompta* JORD. Obs. fragm. VII. p. 11 ähnlich gestellte Petalen, doch ist diese sonst ganz verschieden. Von sonstigen Rassen käme wegen der kleinen, blassen Blüten *V. tenerrima* WIESE. in Betracht, die Blätter derselben sind aber sehr stumpf, rundlich-nierenförmig. *V. odorata* f. *pallida* DOMLN (Dritter Beitr. z. K. d. Phan.-fl. v. Böhmen, 1904, 31) kann nach der Beschreibung von *V. tenerrima* WIESE. nicht unterschieden werden.

A. H. — *Viola hungarica* (*ambigua* × *odorata*) DEG. et SABR., D.-Altenburg: in declivibus montis Pfaffenberg. — BORBÁS hat diesen Bastard (entgegen der Ansicht der Autoren) in HALLIER-WOHLFARTH'S Ausgabe der KOCH'schen Synopsis als *V. ambigua* × *scotophylla* gedeutet (p. 177). und hat diese Meinung auf ein Original DEGEN'S gegründet. Das betreffende Original exemplar habe ich seinerzeit im Herb. BORBÁS selber gesehen, und da mir gerade damals die echte *V. ambigua* × *scotophylla*, die ich in Magy. Bot. L. 1907, 180 als *V. Borbásii* publizierte, in die Hände kam, war mir die Richtigkeit der Deutung der Autoren sogleich klar geworden. Dass *V. hungarica* tatsächlich eine *V. ambigua* ×

odorata darstelle, davon habe ich mich nimmehr auch auf dem Originalstandorte (Thebner Kogel) überzeugen können.

A. — *Viola Haynaldi* WIESB. = *V. ambigua* × *cyanea*, D.-Altenburg: in declivibus montis Pfaffenberg. — var. *perstolona* BORB., Hundsheimer Berg: in transitu versus Pfaffenberg. Forma praesertim in statu aestivali valde conspicua.

A. — *Viola Diószegiana* (*ambigua* × *collina*) BORB., in declivibus fruticosis montis Hexenberg prope Hundsheim.

A. H. — *Viola multicaulis* (*odorata* × *scotophylla*) JORD. Pug. p. 15. Die Umbenennung dieser Pflanze in *V. pluricaulis* BORB. in HALL. WOHLF. l. c. 171 wegen des älteren Namens *V. lutea* var. *multicaulis* KOCH erscheint mir nicht genügend gerechtfertigt, da der KOCH'sche Name lediglich ein Synonym der *V. calaminaria* LEJ. darstellt, und auch von BORBÁS nur als solches angeführt wird. — *V. odorata* L. var. *variegata* SABR. D. bot. Monatschr. 1885 p. 6, BORB. l. c. p. 172 gehört dem Standorte nach (Wolfstal: Königswarte) zu *V. multicaulis*, dessen Typus eben die buntblütige Form des Bastardes ist.¹⁾ Vereinzelt zwischen dieser kommt bei Pozsony, Wolfstal und Hainburg die blasslila blühende f. *lilacina* WIESB. vor, an welcher also der Einfluss des weissblühenden parens noch mehr prädominiert. — Sehr häufig ist stellenweise in den Wäldern von Wolfstal und Hainburg die dunkelviolett blühende Form des Bastardes, welche eine Kreuzung zwischen *V. odorata* und *V. scotophylla* f. *violacea* WIESB. darstellt. — *V. odorata* ssp. *Wiedemanni* (BOISS.) × *scotophylla* f. *violacea*, an welcher sich der Einfluss der ssp. *Wiedemanni* durch auffallend üppige Entwicklung aller Teile verrät, fand ich bei Hainburg: Teichberge.

H. — *Viola Burnati* (*arenaria* × *Riviniana*) GREMLI, in fruticetis montis Sandberg supra Dévény-Ujfalú rara. A *V. arenaria* × *silvestri* florum colore aquosoceruleo, calcare decolore, appendicibusque calycis maioribus imprimis differt.

A. — *Viola Bethkeana* (*arenaria* × *silvestris*) BORB., in margine fruticetorum inter Wolfstal et lineam Berg—Edelstall perrara. — *V. cinerascens* A. KERN. Veg. Verh. VII. in ÖBZ. XVIII (1868) 2^o e monte Šlanitzka ad Pilis-Csaba secundum spec. in Herb. KERNER! certe non est hybrida *V. arenaria* × *silvestris*, uti saepe proponitur, sed formam *V. arenariae* maiorem refert, omnino fertilem *V. glauca* MB., a BORB. in HALL.—WOHLF. l. c. p. 201 pro *V. superarenaria* × *silvestri* proposita, e descr. in Fl. Taur.-Cauc. III. 1819. 165 item non ad hanc, sed ad *V. arenariam* pertinet.

¹⁾ SABR. zitiert *V. variegata* VUKOT., welche tatsächlich typische *V. multicaulis* JORD. ist, zieht aber die Pflanze zu *V. odorata* L., weshalb seine Angabe auch von BORB. l. c. zu *V. odorata* L. var. *variegata* DC. gestellt wurde.

A. — 3) *V. Carnuntia* (*subarenaria* × *silvestris*) m.¹⁾ — Habitu *V. silvestrem* minorem refert. caulibus plerumque 2—3 (non igitur pluricaulis, uti *V. arenaria*), partibus vegetabilibus in universum glabris, pilositate minuta densa *V. arenariae* autem spatiatim hinc inde apparente, caulibus tempore florendi 6—10 cm altis, foliis rotundatocordatis — reniformibus apice obtusiusculis obtusisve, circ. 20—25 mm longis, 20—30 mm latis. stipulis lanceolatis, in parte inferiore diametro caulis evidenter latioribus, fimbriatis, fimbriis diametrum stipularum aequantibus superantibusve, floribus circ. 20 mm longis, 22—24 mm latis, coeruleovioleis, petalis ovatis, 6—8 mm (infimo 10 mm) latis.

HABITAT: in pinetis montis Pfaffenberg supra Deutsch-Altenburg consocie *V. arenariae*, dum *V. silvestris* ibidem fruticeta frondosa finitima inhabitat; item rarissime cum *V. Bethkeana* loco supra indicato.

A *V. silvestri* statura humiliore, foliis latioribus, magis rotundatis, imo reniformibus. stipulis evidenter latioribus, florum colore, floribus (ut in *V. arenaria*) latioribus quam longis, petalis latis, a *V. arenaria* caulibus paucioribus, habituque laxo, foliis maioribus, supremis angustioribus, stipulis crebrius longiusque fimbriatis. petalo infimo versus basin obscurius notato. caulibusque fere glabris differt. Sterilis. — *V. Bethkeana* autem a *V. Carnuntia* differt caulibus numerosis, altitudine *V. silvestrem* attingentibus, multifloris, foliis quoad dimensiones folia *V. arenariae* non multum superantibus, inferioribus quoad formam *V. arenariam*, superioribus magis *V. silvestrem* referentibus, stipulis angustioribus quam in *V. arenaria*, magisque acuminatis et fimbriatis, attamen latioribus quam in *V. silvestri* et praesertim basi magis dilatatis, tota planta brevissime puberula, pilositate non adeo densa ut in *V. arenaria*. Planta sterilis, ut testantur BETHKE Über d. Bast. d. Veilchen-Arten, 1884, pag. 10 et specimina numerosa in Herb. KERN. (*V. intermedia* KERN. in sched., non al.).

A. H. — *Viola arenaria* DC. var. *albiflora* HOPPE, copiosissime in collibus siccis inter Wolfstal et lineam Berg-Edelstal cum typo: rara in nemore Óliget ad Posonium.

A. — *Viola Riviniana* REICHE. f. *Waisbeckeri* GÄYER, Wolfstal: in silva adversus stationem viae ferreae.

H. — *Viola nemorosa* N. W. M. = *V. Riviniana* — *silvestris*, Posonii, in dumetosis sub III. Batzenhäusel: Martinswald ad Szempez.

H. — *Viola stagnina* KIT., loco stagnoso in silvis inter Dévény et Károlyfalva rara.

H. — *Viola canina* L. in ditone nostra rara. Lozorno et Detrekő-Csütörtök: in pinetis sabulosis: in silva Martinswald supra Hattyupatak: inter Károlyfalva et Dévény in prato silvestri, ubique sparsa.

1) Nomen ab antiqua urbe *Carnuntum* desumptum.

A. H. — *Viola Kitaibeliana* ROEM. et SCHULT. (*V. nemausensis* JORD.), in declivi meridionali montis Braunsberg ad Hainburg et Schlossberg ad Posonium.

A. H. — *Viola segetalis* JORD., in campis cultis, inter segetes ad Hainburg, Pozsony, Lozorno.

H. — *Viola ruralis* JORD., locis iisdem ad Pozsony et Lamaas.

A. H. — *Viola agrestis* JORD., ad Pozsony. LOZORNO, Detrekő-Csütörtök et Hainburg, in cultis.

A. — *Viola gracilescens* JORD., locis herbosis fruticosis subsilvestribus ad Hainburg et Wolfstal.

A. — *Viola subincisa* BOR., in silvis ad ruinam Leányvár.

H. — *Viola sabulosa* (DC. Prodr. I. 304 pro var.; *V. maritima* SCHWEGG. pro var.; *V. sylvatica* FLÖRKE pro var.; *V. sabulosa* BOR.; *V. Curtisii* Foster; *V. coniochloa* et *ammotropa* WITTRÖCK), planta characteristica sabuletorum planitiei Moravi fluvii. Abunde ad Detrekő-Szentmiklós (DEGEN exs.), Lozorno, Detrekő Csütörtök! — Mit den angeführten Synonymen wollte ich nicht so sehr auf die Identität dieser Namen, als vielmehr darauf hinweisen, dass dieselben einer, gut characterisierten Gruppe aus der Verwandtschaft der *Tricolores* angehören, und dass auch das Sandstiefmütterchen der Marchebeue dieser Gruppe angehört. Erst ein monographisches Detailstudium wird die Frage entscheiden, ob der Name *V. sabulosa*, wie ich ihn hier gebrauche, eine Art oder geographisch gesonderte Rassen bezeichnet.¹⁾

H. — *Viola tricolor* L. in pratis montis Rachsthurn. — Nur mit Rücksicht darauf, dass in letzter Zeit das Sandstiefmütterchen der Marchebeue von autoritativer Stelle des öfteren als *V. tricolor genuina* angesprochen wurde, will ich hier hervorheben, dass es nur mit einer gewissen Willkürlichkeit möglich ist, LINNÉ'S *V. tricolor* auf die auch in Schweden nur am Sande des Meeresstrandes vorkommende *V. sabulosa* zu beschränken, anstatt mit ihr diejenige Pflanze zu bezeichnen, welche in Schweden eine weite Verbreitung hat, und bei uns eine voralpine Wiesenpflanze darstellt. — Die Rachsthurner Pflanze ist einjährig und hundertblütig mit verlängerten Internodien, und dürfte mit der von der Vysoka angegebenen *V. tricolor* var. *gracilis* BOLLA (non al.) zusammenfallen.

H. — *Polycarpon tetraphyllum* L. FIL., — Pozsony: ad viam Neue Welt a Prof. R. SZÉP detectum; ipse quoque legi et in ascensu a Tiefer Weg ad viam Neue Welt H. SUZA quoque invenit.

¹⁾ Bemerkenswert ist, dass ich eine ähnliche Pflanze auch von Nyiregyháza sah, deren Sandflora auch sonst (*Pulsatilla flavicans* HAZSL.) nördliche Anklänge aufweist.

H. — *Spergula Morisonii* BOR., in sabulosis ad Detrekő-Csütörtök consocie: *Carice supina*, *Alsine viscosa*, *Corynephoru*, *Veronica Dillenii*.

A. H. — *Dianthus Pontederæ* A. KERN. ditionis nostræ (Pozsony, Dévény, Wolfstal, Deutsch-Altenburg) teste dre. A. DE DEGEN ad var. *cardiolepis* BOEB. in litt. pertinet. quæ «squamis obcordatis latioribus» differt. Typus *D. Pontederæ* in planitie Moravi fluvii, e. gr. in sabulosis ad Detrekő-Csütörtök et Lozorno provenit.

A. H. — *Dianthus Lumnitzeri* WIESB. (ad ruinam Dévény, in montibus Braunsberg et Hundsheimer Berg) fere constanter albiflorus¹⁾ perraro variat.

a) *petalis albis barba petalorum rubra* (Dévény!), quæ forma iam CLUSIO nota erat (Rar. pl. hist. 1601, 284: *Caryophyllus silv. N.*, varietas).

b) *petalis barbaque aequaliter pallide roseis* (Hundsheimer Berg!).

Specimina gynodioica, quæ apud species affines hinc inde occurrunt (*D. spiculifolius!* *D. serotinus!* cfr. etiam KERNER Schedæ ad fl. exs. au-trohung. no 546), apud *D. Lumnitzeri* iam CLUSIUS observasse videtur (l. c.: *Caryoph. silv. V.*, species II): Dévény! Specimina gynodioica ceterum minoriflora, illorum petala sæpe minus profunde et magis regulariter laciniata. — Flores *D. Lumnitzeri* præterea ab *Ustilagine violacea* FUEK. (det. BÄUMLER) nonnunquam inficiuntur. — Variat præterea:

H. — *Dianthus Lumnitzeri* WIESB f. *eosinus m.*, caulibus sæpius 2–3-floris, calycibus rubris, 4–6 mm (in typo 4–5 mm) latis, squamis calycinis acutioribus, foliisque turionum sterilium longioribus. Notis indicatis igitur ad *D. hungaricum* PERS. (*D. Tátrae* BOEB.)²⁾ accedit, a quo tamen colore herbae glauco, nec viridi, floribus in universum paulo minoribus et foliis turionum non adeo elongatis differt. *D. hungaricus* præterea sæpius uniflorus. *D. eosinus* caulibus sæpius plurifloris foliisque longioribus etiam *D. Neibreichii* HAYEK (*D. plumarius* Auct. Austr. pro p.) in mentem revocat, a quo autem statura minus alta, compacta, calycibus coloratis, paulo latioribus, squamisque acutioribus dignoscitur. Locum certum et valorem systematicum *D. eosini* ceterum stadium tantum omnium formarum affinium docere possit. — Habitat in saxosis dolomiticeis montis RACHSTHURN, abunde. Flores plerumque pure albi, nonnunquam rosei, rarissime rosei barba purpureoilacina. Specimina parviflora gynodioica in eodem monte, alt. c. 500 m inveniuntur.

¹⁾ Exinde *D. virginicus* LUMX. Haud recte igitur petala in HALÁCSY Fl. NOe. 89 *pallide rosea* indicantur.

²⁾ Specimina originalia in Herb. PERSOON asservata teste dre. A. DE DEGEN in litt. plantamatricam, a SCHULTESIO missam referunt.

Wie Dr. A. v. DEGEN in litt. mitteilt, beschreibt SALISBURY in Parad. Londin., 1806, 112 den *Caryoph. silvestris* V. CLUSH unter dem Namen *D. fragrans* (non *D. fragrans* MB. 1808), und gibt auch von seiner Spezies eine schöne kolorierte Abbildung. Nur sagt er von den Petalen, dass sie kahl seien.

Wenn also bei der Möglichkeit, dass letztere Angabe auf einer unrichtigen Beobachtung beruht, von den «kahlen Petalen» abgesehen werden könnte, wäre *D. fragrans* SAL. der älteste für *D. Lumnitzeri* WIESB. giltige Name.

SALISBURY beschreibt seine Art aus einem Londoner Garten, und fügt bei: sponte nascentem in Austria legit C. L'ÉGLUSE. Ob nun die Londoner Gartenpflanze tatsächlich der echte *D. Lumnitzeri* der Hainburger Gegend war, wird sich schwer feststellen lassen, kann aber bei der grossen Aenlichkeit der Arten dieser Gruppe mit Recht angezweifelt werden, und gewinnt daher das von SALISB. angeführte Merkmal der kahlen Petalen eine Bedeutung. Auch würde z. B. heute kaum ein Botaniker sich dazu entschliessen, eine Gartenpflanze unbestimmter Herkunft mit der Hainburger Pflanze zu identifizieren, ohne letztere zu kennen. Ich glaube daher, dass insolange die Identität der Londoner und Hainburger Pflanze nicht nachgewiesen, und das Merkmal der kahlen Petalen nicht aufgeklärt ist, an dem Namen *D. Lumnitzeri* nicht zu rütteln wäre, was ich aus dem Grunde hervorhebe, weil der Name *D. fragrans* SAL. hie und da in schedis bereits aufgetaucht ist.

H. — *Dianthus serotinus* W. KIT., — in sabulosis ad Lozorno, Zohor et Detrekő-Csütörtök, loco posteriore etiam floribus pallide roseis. Planta nostra *caesioglauca*, dum *D. serotinus* e parte austriaca planitiei Moravi fluvii ab autoribus austriacis *viridis* indicatur (VIERHAPPER in KERNER Schedae ad fl. exs. austrohung. no. 3237; HALÁCSY Fl. NOe. 89; FRITSCH Exc. fl. v. Oest., ed. II., 1909. 217).

H. — *Sagina nodosa* (L.) in fossa viae ferreae paludosa ad Detrekő-Csütörtök (var. *pubescens* KOCH).

H. — *Alsine viscosa* SCHREB., in sabulosis ad Detrekő-Csütörtök.

H. — *Cerastium nemorale* ÜCHTR., POZSONY: Eisenbriindl, ad fontes retro lacum secundum *C. fontanum* a SIMK. e mte. Thebner Kogel indicatum teste dre. A DE DEGEN item ad *C. nemorale* ÜCHTR. pertinet.

H. — *Hypericum commutatum* NOLTE (*H. perfor.* var. *latifolium* KOCH, saltem ex parte. — *H. perforatum* × *quadrangulum* SIMK. et auct. pl.). Bazin: in fruticetis ad rivulum retro balneum.

A. — *Euphorbia dulcis* L. in silvis in latere boreali montis Hundsheimer Berg. E hac ditone adhuc tantum *E. purpurata* JACQ. indicata (WIESB. Verh. Pressb. Ver, Jahr. 1869—70, p. 54, in silvis ad Wolfstal!)

H. — *Euphorbia verrucosa* L., Pozsony: in prato quodam Oliget (Alte Au).

A. —* *Mercurialis ovata* STERNB. ET HOPPE var. *longistipes* BOBB., in silvis inter Wolfstal et ruinam Leányvár, item ad Hainburg. Mihi var. haec non ad *M. ovatam*, sed ad formas *M. perennis* ovatifolias pertinere videtur.

H. — *Radiola linoides* GM., Detrekő-Csütörtök: in sabulosis humidis haud procul a statione viae ferreae, item versus Malaczka.

H. — *Oenothera suaveolens* PERS. (*Oe. biennis* var. *Vriesseana* LÉV.), secus viam ferream inter Dévénytő et Zohor pro loco, consocie *Oe. bienni*.

H. — *Oenothera biennis* L. fl. ochroleuco, copiose cum typo secus viam ferream ad Malaczka, versus Detrekő-Csütörtök.

H. — *Epilobium Lamyi* F. SCHTZ., Dévényi Nagytető (Thebner Kogel), in caeduo silvestri loco humido.

A. — *Sorbus perincisa* BOBB. ET FEKETE, Wolfstal: in silvis collinis versus Hainburg arbor unica ca. 10 m. alta.

Sec. drem. Á. DE DEGEN in litt. BOBB. de hac forma, in Erd-Lapok 1889, 105 et ÖBZ. 1889, 223-240 descripta unicum fruticem, hodie iam exstirpatum in silvis ad Budapest (Zúgliget) novit, illam autem ZOLTÁNUS ZSÁK in silvis supra Nagy-Kovácsi ante 2—3 annos denuo reperuit. — Arboris ad Wolfstal crescentis ceterum folia tantum subfloralia et illa ramorum longiorum typica lobisque infimis ± liberis gaudent, cetera a forma foliorum *S. torminalis* non multum diversa vel iis aequalia.

A. H. — *Sorbus*¹⁾ *Aria* (L.), in collibus inter Wolfstal et Berg, praesertim circa ruinam Leányvár, in saxosis montis Hundsheimer Berg supra Hainburg, in mte. Thebner Kogel et Rachsturn.²⁾ — f. *cyclophylla* G. BECK, in collibus inter Wolfstal et Berg et in mte. Rachsturn, utroque loco rara. — f. *incisa* REICHB., in mte. Rachsturn. — f. *vergens ad S. creticam*, in saxosis montis Hundsheimer Berg supra Hainburg. — f. *vergens ad S. edulem* (WILLD.) et *incisam* (REICHB.), in declivi fruticoso occidentem versus spectante adversus ruinam Leányvár.

A. H. — *Sorbus cretica* (LINDL.) f. *danubialis* JÁV., in mte. Thebner Kogel et ad pedes montis Hundsheimer Berg secus viam silvestrem e Hainburg versus Deutsch-Altenburg ducentem. Braunsberg.

H. — *Sorbus cretica* (LINDL.) f. *danubialis* JÁV. — *S. Aria* (L.) f. *cyclophylla* G. BECK, in mte. Thebner Kogel haud rara.

¹⁾ Sorbi sequentes species rev. DR. A. JÁVORKA.

²⁾ *S. Aria* e mte. Rachsturn sec. K. RONNIGER pro parte ad *S. longifoliam* PERS. = *S. edulem* (WILLD.) pertinet. Specimina in hoc monte provenientia pro maiore parte revera foliis quam in typo evidenter longioribus excellunt.

H. — *Sorbus austriaca* (BECK) in saxosis montis Raehsturn, alt. ca. 350—400 m. rara. Forma lobis foliorum acuminatis, qualis etiam in comit. Zemplén occurrit (JÁVORKA).

A. — *Sorbus latifolia* (LAM.), in saxosis montis Hundsheimer Berg supra Hainburg consocié *S. Aria* sat copiose. Forma foliis subtus canescentibus (JÁVORKA). — Teste dre. A. DE DEGEN forma paululum diversa etiam in mte. Braunsberg provenit.

H. — *Alchemilla hybrida* (MILL.), in pratis inter Pernek et Pozsony-Almás rara (= *genuina* BRIQ.).

H. — *Alchemilla alpestris* SCHMIDT, in iugo Baba inter Pernek et Bazin sat frequens (= *typica* ASCH. GR.).

H. — *Alchemilla acutangula* BUSER, in vallecula «Kleines Weidritzal» dicta ad Posonium.

H. — *Rosa Timeroyi* CHAB., Dévény: in fruticetis secus Danubium versus Pozsony.

H. — *Rosa glauca* VILL. f. *subcanina* (CHR.) H. BR. in G. BECK Fl. NOe. 782: P.-Sztgyörgy, in sepibus ad templum vetustum.

H. — *Rosa dévényensis* SABR. ET GÁY. — Ad formas *Caninarum* erectisepalas, item biserratas pertinet et in conspectu H. BRAUNII in G. BECK Fl. NOe. *R. levistylae* RIP. proxima. Differt tamen a *R. levistyla* fructu globulari (non ovoideo), foliolis magis acutis, ad basim ut plurimum cuneatim attenuatis, serratura complicata, dentibus denticulis 5—6 glanduliferis onustis. Petala rosea. — Habitat ad ripam Danubii sub arce vetusta Dévény.

Praeter *R. dévényensem* autem aliae quoque formae *Caninarum* gregis erectisepalae (a *Caninis typicis* sepalis in fructu erectis, a formis *R. glaucae* VILL. g. aucedine deficiente, sepalorumque forma diversae) in ditione florum Posoniensis laud infrequenter proveniunt, sic

H. — *R. globularis* FRANCHET e *Caninarum* Transitoriis, in mte. Dévényi Nagytető (Thebner Kogel) et inter vineta posoniensia,

H. — *R. sphaerica* GREN. (fide SABR.¹⁾, e *Caninarum* Luteianis (= Veris), in collibus ad Lamacs et inter vineta posoniensia, demum

H. — *R. levistyla* RIP. (fide SABR.¹), e *Caninarum* Biserratis, ad ripam Danubii sub arce vetusta Dévény.

¹⁾ An planta vera huius nominis sepalia in fructu erecta habeat necne, mihi dubium. Grex erectisepala *Caninarum* ceterum adhuc neglecta certe ulteriore studio digna. An formae huc pertinentes et combinatione *R. canina* × *glauca* exortae sint necne, nondum liquet et observationibus phytogeographicis, alias quoque ditiones complectentibus doceri possit. Color herbae in formis superne memoratis viridis nec glaucus.

H. — *Rubus*¹⁾ *plicatus* W. H. N. var. *rosulentus* (Ph. J. MUELL.), in fruticetis sabulosis inque margine alnetorum pinetorumque ad Lozorno et Detrekő-Csütörtök. (SABR. bezeichnete die Art als novus civis Florae Posoniensis. Möglicherweise gehört daher der *R. plicatus* SABR. Verh. Ver. Pressb. 1887—91, Heft 7, p. 14 aus der Umgebung von Pozsony nicht zu dieser Art. An den von SABR. l. c. bezeichneten Stellen konnte ich sie auch tatsächlich nicht finden. — *R. plicatus* scheint ein charakteristischer Bestandteil der Marchfeldflora zu sein, wie denn überhaupt im Gegensatz zu der nur mit *R. caesius* besetzten ungarischen Ebene die zahlreichen Brombeersträucher bezeichnend für die feuchteren Stellen der Marchfeldebene sind. Ausser *R. plicatus* fand ich bei Lozorno *R. candicans* und *R. caesius* × *candicans*, bei Detrekő-Csütörtök *R. candicans*, *R. bifrons*, *R. suberectus*, *R. silesiacus*, *R. spec. e Radulis*, *R. caesius* × *plicatus* und auch *R. idaeus*. Selbstverständlich fehlt *R. caesius* an keiner dieser Stellen.

H. — *Rubus incertus* (*candicans* × *sulcatus*) HAL. Verh. z. b. Ges. Wien, 1885, 658, — praeter locum a SABR. ÖBZ. 1891, 376 indicatum (Kl. Weidritztal, vid. SABR.) ad viam «Roter Weg» supra Lamaes (gleich oberhalb der Abzweigung in das Kleine Weidritztal an der verbreiterten Wegstelle, vid. SABR., demum ad Eisenbründl: retro lacum secundum et hoc loco postremo ramis florentibus elongatis, inflorescentia perampla verosimiliter = *R. candicans* var. *grandis* × *sulcatus*, quorum (aliorumque speciorum) consocie crescit.

SUDRE Rubi Eur. p. 93 zitiert den *R. incertus* HAL. zu *R. candicans* var. *roseolus* (P. J. MUELL.). Die Beschreibung HALÁCSY'S gibt aber keinen Anlass, an der Richtigkeit seiner Deutung zu zweifeln. Das Gleiche gilt für die Sträucher, die ich in der Natur beobachtete. Speziell sind es die kräftigen, aufrechten, gefurchten Schösslinge, die grossen, nur schwach diskoloren Blätter, die den

1) In folgendem Auszug aus meinen *Rubus*-Ansammlungen führe ich bei den einzelnen Arten stets an, ob die betreffende Pflanze SABR. noch eingesehen hatte. Im übrigen bemerke ich zu folgenden Daten, dass ich ähnlich, wie dies HAYEK für die HALÁCSY-schen *Rubi* unternommen hat (Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1916, 438 fl.), das Hauptgewicht auf die Wiederanfindung und Präzisierung der Standorte der SABR.'schen *Rubi* gelegt habe (ich habe dieselben auch kartographisch skizziert), während die systematische Bearbeitung der *Rubus*-Flora der Kl. Karpathen weiteren Forschungen überlassen werden muss. Wie schwer, aber lohnend eine solche Arbeit wäre, zeigt der Vergleich, dass SUDRE in den französischen Pyrenäen auf einem ca. 300 Km. langen und ca. 10 Km. breiten Gebiete über 300 *Rubi* (species, subspecies, microgenera, hybridij) fand (Exc. Botol. Pyren., 1898—1903, 183—4), während wir in dem bisher durchforschten Teile der Kl. Karpathen, von Dévény über Pozsony bis Bazin, d. i. auf einem nur 33 Km. langen, 6 Km. breiten Territorium deren über 80 kennen.

Bei den Standortsangaben bezieht sich der Ausdruck «rechts» und «links» immer auf Ausgangspunkt: Pozsony.

Einfluss des *R. sulcatus* verraten. Die Blüten sind an unseren Pflanzen weiss, höchstens in der Jugend blassrosa. Im Herbare freilich, wo der Gesamteindruck verloren geht, ist die Pflanze wohl schwerer zu deuten, namentlich, wenn dazu obere Schösslingsteile mit den mehr diskoloren Blättern vorliegen.

Nach SUDRE l. c. existiert ein älterer *R. incertus* BOUL. ET PIERR. Assoc. rubol. no. 289 (1878). Ob aber dieser ältere Name *rite*, mit Beschreibung publiziert wurde, kann ich zurzeit nicht feststellen.

H. — *Rubus papyraceiformis* SUDRE in GAND. Novus Consp. Fl. Eur., 1905, 128; Rubi Eur. p. 18, *R. papyraceus (sulcatus × Vestii)* SABR. ÖBZ. 1891, 376, — non BOUL. Ronc. vög. 1869, 128, — in valleculla «Kl. Weidritzal» (gleich oberhalb der Hegerhütte an beiden Talseiten), ad viam «Roter Weg» supra Lamaes (ungefähr in der Mitte der Wegstrecke von der Einmündung des Roten Weges in den von Lamaes aufsteigenden Fahrweg und der Abzweigung in das Kl. Weidritzal; vid. SABR.).

H. — *Rubus sulcatus × thyrsanthus* = *R. hylaeus* SABR. in herb. GAYER, h y b r. n o v a. — Turionibus elatis, erectis, crassis, sulcatis, summo apice tantum prorsus curvatis, foliis turionum subtus subviridibus, breviter et copiose pilosis, serratura foliolorum turionalium et ramealium acuta, necnon inflorescentia perfoliata *R. sulcatum* revocat, inflorescentia composita, foliis ramealibus magis discoloribus, sepalis extus cinereis autem *R. thyrsanthum* refert. Flores magni, petala et filamenta alba, styli virescentes. *R. papyraceiformi* affinis, sed altior, robustior. folia et inflorescentia ampliora, flores maiores. — P o s o n i i. ad Eisenbründl: retro lacum secundum (an der verbreiterten Talstelle gleich anfangs links am Wege).¹⁾

H. — *Rubus quadicus* SABR. — sat frequens, sic ad St. Georgium in valle Josefstal (SABR.). P o s o n i i: in mte. Gr. Pfefferberg (verg. ad *R. macrophyllum*: SABR.). Eisenbründltal inter IX. Landmühle et Eisenbründl ad dexteram viae. Bodinggraben etc.

R. quadicus wurde von SABR. in D. bot. Monatsschr. 1889, 131 zuerst als subspecies des *R. macrophyllus*. in ÖBZ. 1891. 109 als eigene Art beschrieben. zuletzt hielt er ihn nur für eine lokale Rasse des *R. macrophyllus*, während SUDRE Rubi Eur. p. 48 ihn sogar völlig mit *R. macrophyllus* WH. N. identifiziert. Die Unterschiede zwischen *R. quadicus* und *R. macrophyllus* sind tatsächlich nur graduelle, und reichen nicht hin, um ersteren spe-

¹⁾ SABR. hat später seine Bestimmung in *R. Menyházensis (sulcatus × macrostemon)* SIMK. abgeändert. Auf Grund meiner Beobachtungen in der Natur muss ich jedoch die erstere Bestimmung für die richtige halten. Eine Beteiligung des *R. macrostemon* ist ausgeschlossen. Im Herbare könnte die Pflanze höchstens noch für einen *R. thyrsanthus* mit durchblätterter Inflorescenz angesehen werden: die angeführten Merkmale zeigen aber deutlich die Beteiligung des *R. sulcatus*.

zifisch zu trennen. Da jedoch in den Kl. Karpathen typischer *R. macrophyllus*, so wie er auch in Nied.-Oesterreich und im Komitate Vas vorkommt, nicht bekannt ist, die SABB.-sche stärker behaarte und drüsige Form aber allgemein verbreitet ist, ist sie von *R. macrophyllus* jedenfalls zu unterscheiden, wenn auch ihren systematischen Wert erst ein weiteres Studium des ganzen Formenkreises lehren wird.

H. — *Rubus crispifrons* n. n. sp.¹⁾ e sectione: *Silvatici* (subsect. *Discoloroides*, series *Imbricati*, SUDRE) ex affin. *R. imbricati* HORT.

Frutex humilis habitu Corylifrondium. Turio humiliter arcuatus. autumnio radicans, teres. usque 5—6 mm diametrum crassus. pallide viridis, glaber. aculeis validis e basi late compressa rectis vel levissime falcatis, 5—7 mm longis, sparsis (usque 8 in internodio) munitus. Folia 5-nata supra glabra. obscure viridia, subtus juvenilia tomento tenui cinerascens, adultiora pallide viridia et tantum pilis brevibus simplicibus laxè obsita. grosse dentata dentibus valde irregularibus latis mucronatis; foliola omnia margine distincte crispula. Stipulae lineares pilosae: petioli petiolulique laxè pilosi aculeis debilibus rectis reclinatis sparsis muniti. Foliolum terminale late cordato-orbitulare apice acutum vel beviter acuminatum, ca. 9 cm longum. 8.5—9.5 cm latum petiolulo ca. 4 cm longo suffultum; foliola cetera latiuscula. marginibus se invicem tangentia tegentia. distincte (infima brevissime) petiolulata. media ca. 7.5 cm longa. 6 cm. lata. infima ca 6 cm longa. 4 cm lata.

Ramus teres. laxè pilosus. aculeatus. Folia ramealia ternata foliolis latis grosse serratis margine crispulis. quoad indumentum iis turionum conformibus. Inflorescentia angusta basi ramulis remotis erectiusculis, foliis magnis suffultis praedita. superne efoliosa densa e pedunculis plurifloris composita. Axis inflorescentiae cum pedunculis pilosohirsuta. fere inermis (aculeis parvis e basi compressa rectis reclinatis. peduncularibus subulatis. tenuibus). Bracteae pilosohirsutae. Flores magni. Sepala extus cinerea breviter tomentosa patentimque pilosa, 7—8 mm longa, acuminata. post anthesin et in fructu reflexa. Petala pallide rosea, ovata. ca. 12 mm longa. Filamenta alba styliis virescentibus longiora. Ovaria glabra. fructus bene evoluti.

HAB. in vallecula «Kl. Weidritzal» ad Posonium.

Differt a *R. imbricato* HORT turionibus teretibus, foliolis supra glabris, irregulariter late et mucronato dentatis, margine crispis. foliolo terminali longe petiolulato. foliolis infimis relative

¹⁾ Bei dem derzeitigen Stande der *Rubus*-Systematik ist die Bezeichnung n. sp. keineswegs gleichwertig der in anderen Gattungen, doch lassen sich bei dem Detailstudium eines Gebietes solche Neubeschreibungen nicht recht umgehen, speziell in einem an *Rubus*-Endemismen so reichem Gebiete.

magnis. inflorescentia fere inermi. germinibus glabris. Cfr. etiam notitiam apud *R. heterocladam*.

H. — *Rubus crispifrons* × *tomentosus* m., hybr. nova.

Habitu magis *R. crispifrontem* refert. Turio angulatus faciebus hinc inde parum concavis, aculeis more *R. crispifrontis* praeditus, facieque una vel altera pilis brevibus simplicibus stellatisque obsitus. Stipulae lineares — lanceolatae. Folia iis *R. crispifrontis* conformia, sed pallide viridia, superne pilis brevibus stellatis copiosis, praeterea pilis solitariis simplicibus vestita, subtus molliter cinerascens dentibus parvis. margine non crispula.

Ramus florifer cum axi inflorescentiae et pedunculis pilosus. sparse aculeatus. folia ramealia quinata quoad formam et indumentum iis turionum similia, attamen foliolum terminale angustius, longius acuminatum. lateralibus basi distincte angustato. nonnunquam fere cuneato influxum *R. tomentosum* magis ostendunt praeterea foliola lateralibus superioribus brevissime petiolulata. infima sessilia. Inflorescentia brevis, efoliosa, pauciflora. Flores sat magni: petala alba, ovata, ca. 10 mm longa: filamenta alba, stylos virescentes superantia; sepala post anthesin et in fructu reflexa. Planta fertilis!

Frutex unicus in vallecula «Kl. Weidritzal» ad Posonium inter *R. crispifrontem* et *R. tomentosum* typicum (= *R. canescens* DC.).

H. — *Rubus heterocladam* m., n. s. p. sectione: *Silvatici* (subsect. *Discoloroides*, series *Subdiscolores*, SUDRE) ex affin. *R. alterniflori* M. et L., SUDRE.

Frutex humilis habitu Corylifrondium. Turio humile arcuatus, autumnum radicans, obtuse angulatus vel subteres. 5–9 mm diametr. crassus. pallide viridis, glaber, aculeis validis 6–7 mm longis, basi compressis, rectis, reclinatis, sat copiosis (ca. 8–16 in internodiis). praeterea aciculis parvis glandulisque stipitatis rarissimis instructus. Folia 5-nata. supra glabra, obscure viridia. subtus tomento tenui cinerascens pilisque longioribus sparsis vestita, adultiora virescentia, grosse dentata, dentibus latis, irregularibus. breviter mucronatis. Stipulae lineares, pilosae glandulisque stipitatis praeditae, petioli petiolulique laxi pilosi. aculeis rectis reclinatis vel superioribus magis falcatis, praeterea aciculis, glandulis stipitatis, aciculisque glanduliferis sparsis instructi. Folium terminale cordato-orbiculare apice breviter acuminatum, ca. 8–9.5 cm latum. 9.5–11 cm longum, petiolulo 3–3.5 cm longo suffultum; foliola cetera latiuscula. marginibus se invicem tangentia, distincte (inferiora breviter) petiolulata, media ca. 8 cm longa. 5–6 cm lata, inferiora 6 cm longa, 3 cm lata.

Ramus subteres, laxi pilosus. Folia ramealia ternata, foliolis latiusculis, terminali e basi cordata ovato, breviter acuminato, quoad indumentum iis turionum conformia. Inflore-

scientia pyramidalis, intus ramulosa, ramulis 2—5 remotis, foliis magnis ramulos superantibus suffultis, superne aphylla, densa e pedunculis plurifloris composita. Axis inflorescentiae cum pedunculis piloso-hirsuta, aculeis rectis reclinatis (peduncularibus subulatis) sparsis, glandulis stipitatis diametro pedunculorum beviorebus copiosis, aciculisque glanduliferis paucis munita. Bractea e pilosae, glandulosae. Flores parvi. Sepala extus cinerea, breviter tomentosa patentimque pilosa, glandulis stipitatis sparsis, setuloque solitario hinc inde praedita, brevia, 3—5 mm longa, acuta vel brevissime acuminata, post anthesin et in fructu reflexa. Petala rosea, ca. 8 mm longa, oblongo-ovata, apice saepe excisa. Filamenta alba, styli virescentibus longiora. Ovaria glabra; fructus bene evoluti.

HAB. in vallecula «Kl. Weidritztal» ad Posonium.

Ad affinitatem *R. alterniflori* M. et L. (sensu SUDRE R. E. p. 63 sq.) pertinet et inflorescentiae rachidi distincte pilosa, parum armata, fol. caul. term. lato *R. herefordensi* SUDRE proximus, a quo statura humili, turione non pruinoso, epiloso, foliolis grosse et late serratis, inflorescentiae forma etc. differt. *R. durimontanus* SABR. styriacus magis alienus; *R. pseudoradula* HOL. autem sepalis post anthesin erectis ad aliam seriem pertinet. Glandulis inflorescentiae crebris *R. heterocladus* etiam *R. Gelertii* K. FRID. in mentem revocat, sed ab hoc aliis notis longe differt.

Habitu, caractere turionum, foliorum forma et dimensione, demum colore totius herbae *R. heterocladus* etiam *R. crispifrondem* revocat, a quo praeter glandulositatem axium, foliis non crispulis, magis discoloribus, non adeo profunde, irregulariter et acute serratis, inflorescentia magis ramosa, pluriflora, floribus parvis, petalis intensius roseis differt.

R. crispifrons und *heterocladus* wachsen im Kl. Weidritztale in zahlreichen Sträuchern nebeneinander, und bedecken stellenweise, so speziell von der Hegerhütte aufwärts mit ihrem niedrigen, dichten Gespinnste den Bachrand. Beide gehören zu Arten-typen, deren Vorkommen in Ungarn bisher nicht bekannt war. Der einzige, für Österreich nachgewiesene Vertreter der erwähnten Verwandtschaft, *R. durimontanus* SABR. (v. spec. auth.!) zeigt, zumindest im Herbarium, so auffallende Anklänge an *R. styriacus* HAL., dass der Gedanke einer hybriden Abstammung unwillkürlich auftreten muss.¹⁾ Einen solchen Ursprung kann ich für *R. crispifrons* und *heterocladus* nicht annehmen, hingegen wäre ich mit Rücksicht auf die auffallende Übereinstimmung gewisser Merkmale ohneweiteres geneigt, für beide Formen eine viel nähere Verwandtschaft anzunehmen, als dies nach dem SUDRE-schen Systeme denselben zukommen würde.

¹⁾ Wird neuerdings auch von SABR. (Mitt naturwiss. Ver. Steierm., Bd. 52, p. 261) als *R. macrophyllus* × *styriacus* gedeutet (Anm. während des Druckes).

H. — *Rubus macrostemon* FOCKE var. *viridescens* SABR., — differt a typo turionibus debilioribus, foliis consistentia tenuibus, subtus leviter cinerascentibus subviridibusve, foliolis latiusculis, terminali e basi cordate saepe fere orbiculari apice breviter acuminato, inflorescentia laxa, saepe pauciflora, petalis intense roseis. Posonii: ad rivulum Diendelquelle (determ. SABR.), Spitaler Ried; Bazinii: retro balneum; ubique locis silvaticis.

SABR. bezeichnete die Pflanze als: var. *viridescens* SABR. 1890. Ob und wo er jedoch die Var. publiziert hat, konnte ich nicht feststellen. Var. *viridescens* ist zweifellos nur eine Waldform des *R. macrostemon*, als solche jedoch in der Natur recht auffallend; aus diesem Grunde habe ich ihre Diagnose gegeben.

H. — *Rubus tomentosus* BORKH. — St. Georgii: inter vinea septentrionem versus spectantia cum aliis formis huius speciei forma quaedam provenit turionibus ramis, foliorumque petiolis purpureo-suffusis, foliis superne glabris, nitentibus, atroviuentibus, subtus albotomentosis, iis turionum plerumque quinatis quoad dimensiones typo congruentibus, foliolis valde superficialiter serratis, obtusis terminali oblongo, iis ramorum ternatis, crebrius tamen equidem minute serratis latiusculis, terminali ovatorhombeo. Inflorescentia parce glandulosa. Planta insignis, bene fructifera et petalorum colore ignoto ulterioribus observationibus digna.

H. — *Rubus tomentosus* BORKH. ssp. *ancophilus* SUDRE., — Pernek: ad lapicidas versus iugum Baba.

H. — *Rubus dryades* SABR. Verh. Ver. Pressb. 1887, 2: 1891, 10; Magy. Bot. Lapok 1916, 55. — in ditione Posonii vulgaris. Loca proxima (spec. rev. SABR.): ad viam silvestrem viae ferreae Vindobonensi parallelam sub monte Gamsenberg; abunde retro Eisenbründl. Iam ineunte junio florere incipit.

H. — *Rubus cremophilus* (*dryades* × *quadicus*) SABR. ÖBZ. 1892. 23. — Retro Eisenbründl (im Tale hinter dem 2. Teiche unweit vor dem Aufstiege zum Marienbild in Gesellschaft der Eltern. des *R. silesiacus* u. a. Arten: vid. SABR.).

H. — *Rubus stillicidator* SABR. et GÁY. n. sp. — Radulae concolores, grex *Rubi pallidi* WHE. SUDRE.

Turio viridis quinquangularis, omnino epilosus, aculeis parsis e basi late compressa subito attenuatis, rectis, reclinatis, ca. 3 mm longis, stramineis, numerosis (usque 20 in interfolio) armatus, aciculisque parvis et glandulis stipitatis brevibus laxe obsitus. Folia 5-nato-pedata, utrinque viridia, obscura, supra glabra, subtus breviter laxepilosa, grosse et irregulariter serrata, serraturis acutis. Foliola omnia longe petiolulata, terminale proprio petiolulo ca. triplo longius, e basi lata, cordata ovatum, apice longe acuminatum (stillicidium!), ca. 9–10 cm longum, 5.5–6 cm latum. Ramus inferne fere epilosus vel parce, superne et in inflorescentia crebrius piloso hirsutus, glandulis

brevibus copiosis, aculeis subulatis rectis reclinatissimis haud raris, aciculisque brevibus munitis. FOLIA ramealia ternata utrinque viridia grosse et inaequaliter serrata, foliolo terminali rhombico. Inflorescentia brevis, foliosa, latiuscula, apice non angustata, e ramulis patentibus composita. Pedunculi pilosi, breviter glandulosi aculeisque debilibus rectis instructi. Sepala tomentosoviridia, laxe pilosa, glandulosa, hinc-inde aculeolata, lanceolata, post anthesin patentia: petala ovata, alba; filamenta alba stylos virescentes aequantia vel parum superantia, ovaria parva pilosa.

Posonii: Eisenbründtal (zwischen den ersten zwei Teichen und der IX. Landmühle links am Wege an der steilen Böschung in einem Gewirre zahlreicher *Rubus*-Arten, wie *R. candicans*, *Radula*, *dryades*, *hercynicus* etc.).

Durch die kahlen Schösslinge an *R. thyrsiflorus* W. H. N. (SUDRE Rubi Eur. 152, 19.) erinnernd, durch die übrigen Merkmale aber dem Formenkreise des *R. pallidus* W. H. N. (SUDRE l. c. 153 sq.) näher stehend und dem *R. ctenodon* SABR. Verh. z. b. Ges. Wien, 1908, 82 pro ssp. *R. foliosi*; HAYEK Fl. v. Steierm. I, 777 [1909] pro ssp. *R. pallidi*: *R. pallidus* ♂ *adenodon* SUDRE Rubi Eur. 153 und *R. fragariaeflorus* ♂ *ctenodon* SUDRE l. c. 196; cfr. etiam SABR. in Verh. z. b. Ges. Wien, 1913. 281; *R. ctenodon* SABR. exsicc.!) durch die Blattform, grobe Serratur und grünlichen Griffel am nächsten verwandt. Von diesem, sowie von den übrigen, in die engere Verwandtschaft des *R. pallidus* gehörigen Arten, unterscheidet sich *R. stillicidator* durch die auffallend kleinen Stacheln der Schösslinge, die kahlen Schösslingsachsen, locker behaarten Blütenäste, breite, nicht verjüngte Inflorescenz, die abstehenden Aestchen des Blütenstandes, und schwach behaarte Ovarien.

H. — *Rubus Baeumleri* SABR. ÖBZ. 1892, 21. — Posonii: Steinsätze (ober den Weingärten am steinigen Ufer der Quelle, rechts unterhalb des mit zwei weissen Kreuzen bezeichneten Weges: vid. SABR.). — Nach SUDRE R. E. p. 155 hätte *R. Baeumleri* eine schwach bewehrte Inflorescenz. Tatsächlich aber ist diese Art die stacheligste Brombeere der Flora Posoniensis. Wird in Mus. Nation.: Fl. hung. exs. ausgegeben.

H. — *Rubus lucidulus* SABR. ÖBZ. 1892, 55 pro var. *R. polyacanthi* GREMLI. *R. Baeumleri* × *serpens* m., — eodem loco quo *R. Baeumleri* (einige Schritte oberhalb des Standortes dieser Art, gleichfalls an der Quelle: vid. SABR.). — Dass *R. lucidulus* ein Bastard des *R. Baeumleri* ist, ist auf Grund der Betrachtung an Ort und Stelle zweifellos; welcher aber der andere Parendes ist, kann nicht ohne weiteres entschieden werden, da ausser *Baeumleri* und *lucidulus* an der betreffenden Stelle heute kein anderer *Rubus* wächst; sicher ist nur, dass der zweite Parendes eine Art der *Glandulosi* sein muss. Als solcher muss *R. polyacanthus*

GREMLI (non al. = *R. plusiacanthus* BORB.), auf den man nach der Auffassung SABRANSKY'S zuerst denken würde, ausgeschaltet werden, da die Kreuzung zweier stark bewehrter Arten, deren eine rotdrüsig ist, keine so bleichdrüsig und in der Inflorescenz wenig bestachelte, an den Kelchen stachellose Form ergeben würde. Es scheint mir daher der Wahrscheinlichkeit am nächsten zu kommen, wenn als zweiter Parens eine brachyandrische Form aus der *serpens*-Gruppe (sensu SUDRE-ano) mit unterseits etwas schimmernden Blättern angenommen wird. Zur Ergänzung der SABR.'schen Diagnose hebe ich noch hervor, dass die Griffel bei *R. lucidulus* grünlich, und nicht, wie bei *R. polyacanthus* GREMLI, rot sind.

H. — *Rubus Pantocsekianus* GÁY. et SABR.¹⁾ n. s. p. Radulae concolores, grex *Rubi obscuri* KALT., SUDRE.

Turiones teretes, virides. pilosi, glandulosi, scabri, aculeati; *aculei* maiores compressi, turionis diametrum aequantes, recti, reclinati, copiosi. minores papulaeformes; folia 5-nata, sat magna. foliolis, utrinque laete viridibus et parce pilosis, inaequaliter et mediocriter vel grossius dentatoserratis; foliolo medio late cordatoovato, breviter acuminato: *ramus* florifer hirsutus, glandulis crebris aculeisque leviter falcatis munitus; inflorescentia pyramidata, laxe hirsuta glandulis stipitatis villum vix superantibus crebris aculeisque debilioribus falcatis instructa; pedunculi inferiores compositi, elongati, multiflori, medii patuli 2—3-flori; sepala pulchre viridi-cana, longe cuspidata, post anthesin mox erigentia. fructui applicata; petala angusta, oblonga, intense rosea; filamenta pallida, stylos virentes superantia; germina glabra.

In valle «Kl. Weidritzal» ad Posonium (vom Eisenbründl ausgehend an der Stelle, wo die im Jahre 1914 von der Befestigungsbaudirektion gerodete Waldpartie endet, links am Wege noch vor der Brücke; hier eine Reihe niedriger Sträucher).

In memoriam illustr. quondam dris. JOS. PANTOCSEK. botanici egregii dicatus.

In grege *R. obscuri* KALT. SUDRE Rubi Eur. 156 sq. planta nostra *R. entomodonto* P. J. MUELL. (Ann. Fl. Fr. et All. [1862] sec. SUDRE l. c. 157) proximus. *R. entomodontus* autem differt turione inflorescentiaeque axibus densius villosio-hirtis, foliis ramealibus superioribus subtus cinerascensibus. inflorescentia foliosa eiusque aculeis rectis, nec falcatis etc.

H. — *Rubus aspericaulis* LÉF. et MUELL. in Pollichia, 1859, 141, SUDRE Rubi Eur. 129; SYN.: *R. Radula* var. *aspericaulis* BOUL.

¹⁾ Da § 4. VIII. der Intern. Regeln der Botan. Nomenclatur nur eine Empfehlung ist, kann der in schedis bereits von uns gebrauchte Name *R. Pantocsekianus* neben *R. Pantocsekii* HOL. sp. PANT. Adn. 117 bestehen. — Die Beschreibung wurde von SABR. verfasst.

ap. ROUY et CAMUS Fl. Fr. VI, 90.— Szentgyörgy: ad introitum vallecule Josefstal secus rivulum (determ. SABR.).

H. — *Rubus carpaticus* BOBB. et SABR. Verh. z. b. Ges. Wien, 1886, 92; Verh. Ver. Pressbg. 1891, 11; Magy. Bot. Lap. 1916, 57. — Der ursprüngliche, echte *R. carpaticus* ist eine Waldpflanze (Habitat in quercetis montium ad Posonium: SABR.) mit unbehaartem, schwach bereiftem, grünem Schössling, grossen in der Regel 5-zähligen Blättern, deren Mittelblättchen breit verkehrt eiförmig, an der Basis eingedrückt, oben kurz zugespitzt, ca. 9—11 cm. lang, 7—9 cm. breit sind; an den Blättchen sind zerstreute Stieldrüsen vorhanden; der Blütenstand ist kurz, durchblättert, oben abgerundet; die Blüten sind weiss. Diese typische Form ist in den Waldungen von Pozsony ziemlich verbreitet. Die nächstgelegenen Standorte (specim. revidit SABR.) sind: Tümlerberg (am oberen Rande des Föhrenwäldchens), am Fusse des Gemenberges (entlang des mit der Wiener Bahnlinie parallel gehenden Fussweges mit der var. *brevicuspis* BOBB. et SABR.¹⁾ und *R. dryades* SABR.), dann beim Bade Eisenbründl (unmittelbar vor dem ersten Teiche rechts am Waldrande). Es ist jedoch zwischen Weingärten, in Hohlwegen von Pozsony bis Bazin eine zweite, sehr nahestehende Form verbreitet, welche sich von der vorigen dadurch unterscheidet, dass die Schösslinge samt den Blattstielen dunkelrot überlaufen, die 5-zähligen Blätter kleiner und mehr diskolor sind; das Mittelblättchen ist 8—8.5 cm. lang, 5.5—6 cm. breit, etwas mehr zugespitzt; die Drüsen an dem Blattrande vorhanden; so wie an der ersteren Form, decken sich die Blättchen mit dem Randteile; der Blütenstand ist wie bei der ersteren Form; die Blüten sind weiss. Diese Form fand ich bei POZSONY (am gelbmarkiertem ANTON SENDLEIN-Weg am oberen Rande der Weingärten, unmittelbar bevor der Weg den Wald erreicht), bei RÉCSE (im Hohlwege zwischen den Weingärten gegen das BRICHTA-Kreuz), bei SZENTGYÖRGY (an den gegen N exponierten Weingeländen, hier besonders zahlreich und durch die dunkel- bis violettroten Schösslinge sehr auffallend): schliesslich besitze ich ein Exemplar, das zw. Weingärten bei BAZIN von HOLUBY gesammelt ist. Das letztere Exemplar wurde mir von SABR. als *R. carpaticus* bestimmt, während er meine eigene Aufsammlung leider nicht mehr sehen konnte. Der Zusammenhang dieser Sonnenform mit der Waldform ist, obwohl ich keine Zwischenformen fand, evident, doch kann ich mich des Eindruckes nicht erwehren, dass wir trotz gewisser nicht übereinstimmender Angaben der Beschreibung (so insbesondere der Merkmale der Inflorescenz) in dieser Sonnenform den verschollenen *R. graniticus* SABR. ÖBZ. 1892. 20 suchen müssen.

¹⁾ Verh. z. b. Ges. Wien, 1886, 93: wahrscheinlich = *R. carpaticus* × *dryades*.

von welchem der Autor nach eigener Mitteilung selbst kein Herbarexemplar besass. SABR. gibt den *R. graniticus* von Szentgyörgy und Récese an: ubi in viis montanis cavis abundat. Eine andere Form aus dieser Verwandtschaft, die in Betracht kommen könnte, fand ich an diesen Standorten nicht. Die Frage kann aber freilich eine endgiltige Lösung erst dann finden, wenn irgendwo ein Original exemplar des *R. graniticus* aufgefunden wird.¹⁾

H. — *Rubus brachytrichus* SABR. ÖBZ. 1891, 412, — Posonii: secus viam e Steinsätze in Bodinggraben ducentem (an der Kreuzung des mit 2 weissen Kreisen und des mit einem weissen Kreuz bezeichneten Weges), item in Bodinggraben (oberhalb des Katzenjägerriedes, wo die im Jahre 1914 entblösste Kuppe beginnt, rechts am Wege ober dem Bächlein, zahlreiche Sträucher). Habituell dem *R. carpaticus* (Waldform) ähnlich, jedoch durch den behaarten, ausser den grossen Stacheln nur mit Stieldrüsen, nicht aber mit Stachelchen besetzten Schössling sogleich zu unterscheiden.

H. — *Rubus nigroviridis* SABR. Verh. Ver. Pressbg. 1891, p. 1 sq. Posonii: Eisenbründl (gleich hinter dem zweiten Teiche an der Brücke).

H. — *Rubus Bollae* SABR. ÖBZ. 1886, 289; Verh. Ver. Pressbg. 1891. 12; ÖBZ. 1905, 11; M. B. L. 1916, 58. — Posonii: Bodinggraben (von der Josefsquelle ausgehend, wo sich der Weg wieder dem Bache nähert, und links eine kleine Wasserader einmündet, am linken Bachufer zahlreiche Sträucher; vid. SABR.; editur in Mus. Nat.: fl. hung. exs.

H. — *Rubus Endlicheri* m., n. sp. (e grege *R. tereticaulis* P. J. MUELL., SUDRE).

Turio gracilis, ca. 5 mm. crassus, teres vel subteres, viridis, pilosus, breviter glandulosus, parce aciculatus, aculeis maioribus e basi compressa subulatis, tenuibus, rectis, reclinatis, stramineis, ca. 3 mm. longis munitus; folia 5-nata. supra obscure viridia, parce adpresse pilosa, subtus glaucoviridia, subglabra, inaequaliter mucronato-serrata, serraturis mediocribus, praeter pilos simplices hinc-inde etiam glandulis stipitatis vestitis; foliolium terminale late obovatum, basi cordatum, apice subito acuminatum. cum acumine 11—12 cm. longum, 7—9 cm. latum, petiolulo proprio ca. triplo longius, foliolis mediis ca. 2.5 cm. longe, lateralibus distincte (ca. 5 mm. longe) petiolulatis; petiolus pilosus, crebre glandulosus aciculisque glanduliferis, aciculis sparsis et aculeis tenuibus rectis, reclinatis munitus; stipulae angustae, lineares.

Ramus pilosus, crebre glandulosus, aculeis tenuibus, rectis sparsis, vestitus: folia ternata, quoad colorem et indumentum

¹⁾ Im Herb. SABR. erliegt dieser sonnenständige *R. carpaticus* vom Gr. Pfefferberge aus d. Jahre 1890 als *R. Radula* × *tomentosus* (Anm. während des Druckes).

iis turionum aequalia, acutius serrata, longius et non adeo abrupte acuminata, superiora apice attenuata; inflorescentia elongata, laxa foliosa, rachide tomentosa, pilosa, glandulis decoloribus diametro pedunculorum brevioribus, aciculis (saepe glanduliferis) tenuibus munita; pedunculi medii pluriflori, elongati, erecto-patentes, supremi tantum simplices; sepala angusta, elongata, acuminata, extus viridia, margine albocincta, brevissime tomentosa, parce pilosa, glandulosa, aciculataque, post anthesin et in fructu patentia; petala alba, oblonga, apice excisa; filamenta alba, stylos virescentes superantia; germina et fructus glabri.

H a b. Posenii: in vallecula «Kl. Weidritzal»: einige Schritte vor dem Standorte des *R. Pantocsekianus* an der überbrückten Wegstelle am Bache mehrere Sträucher.

Turione piloso, staminibus stylos superantibus, folioloque terminali obovato proxime affinis *R. subalpino* SUDRE Rub. Pyr., 1898, 14; Rubi Eur. 197 (non al.), a quo differt foliis discoloribus, subtus subglabris, grossius serratis, longius acuminatis, inflorescentia laxa, sepalis extus viridibus, post anthesin et in fructu patulis, petalis apice excisis, germinibus glabris.

Eine durch die niedrigbogigen, laugen Ausläufer, farblosen Drüsen, grünen Achsen, durchblätterte, grosse lockere Inflorescenz, auswendig grünen, nach der Blüte abstehenden Kelchblätter, sowie das breite Mittelblättchen gekennzeichnete Art.

H. — *Rubus Bellardii* WHE. var. *Kornhuberi* m., n. var. — Differt a typo turionibus (ramisque!) intense caesiis, omnino epilosis, foliis duriusculis, magnis, supra obscure, subtus griseoviridibus, utrinque parcissime pilosis, minutissime dentatis, glandulis stipitatis in margine foliorum hinc-inde provenientiibus; inflorescentiae axi et pedunculis tantum pilis brevibus confusis parce vestitis (nec pilosohirsutis); inflorescentia pluriflora (quoad formam typicam), filamentis stylis aequilongis, ovariis parce pilosis. Petala et filam. ceterum alba, styli virescentes. — Posenii: Eisenbründl, ad rivulum retro lacum secundum.

Nach der Beschreibung in HALÁCSY Oest. Bromb. (Verh. z. b. Ges. Wien, 1891, 270) war ich geneigt, die Form zur var. *glaucophyllus* ČELAK. zu stellen, welche jedoch von SUDRE Rubi Eur. p. 209 als var. des *R. incultus* aufgefasst wird. Nach Einsicht der Exemplare HEIMERL's im Herb. HALÁCSY kann ich zwar der Ansicht SUDRE's nicht beipflichten, kann aber var. *glaucophyllus* auch nicht bei *R. Bellardii* unterbringen. Speziell sind es die Schösslinge, welche ausser zahlreichen kleinen, verschiedenlangen Stachelchen auch grosse, an der Basis stark verbreitete Stacheln führen, die gegen eine Vereinigung sprechen.

Das Vorkommen des *R. Bellardii* (wenn auch in einer etwas abweichenden Form) in Ungarn, das entgegen der Angabe SABRANSKY's in Verh. Ver. Pressb., 1891, 9 von FOCKE in ASCH-GRÄBN. Syn. VI, 610 bezweifelt wird, ist hiemit sichergestellt.

H. — *Rubus purpuratus* SUDRE var. *circaeoides* m., nova var. Turionibus viridibus nec glaucescentibus, foliis superne sparse pilosis, subtus secus nervos principales pilis longioribus, micantibus, bifariam dispositis et inter nervos pilis minoribus sparsis praeditis; foliolis latioribus, lateralibus duobus brevissime petiolulatis, terminali obovato, basi distincte cordato, apice subito acuminato, ca. 8—9 cm. longo, 5 cm. lato; inflorescentia gracili, brevi, laxa, efoliosa, parce armata; floribus parvis; sepalis post anthesin patentibus; petalis pulchre roseis, angustis, apice excisis; staminibus albis stylos virescentes aequantibus superantibusve. Planta humilis, gracilis. — Posonii: Kl. Weidritzal (gleich nach der zweiten Brücke rechts des Weges unter Erlenbäumen).

H. — *Rubus brumalis* SUDRE, — secus viam silvestrem e Récese ad Máriavölgy ducentem (am Abstiege gegen das obere Weidritzal, an einer quelligen Stelle). Foliolis minute serratis, terminali latiore, petalis oblongis a descr. differt.

H. — *Rubus hirtus* WK. ssp. *offensus* (P. J. MUELL.), Posonii: Eisenbründl (hinter dem 2. Teiche an der verbreiterten Talstelle; determ. SABR.). — ssp. *trachyadenes* Sudre β *glabrescens* SUDRE, Posonii: Bodinggraben. — ssp. *trachyadenes* SUDRE γ *coloratiformis* SUDRE, Szentgyörgy: ad rivulum loco aperto in silva Judenknecht.

H. — *Rubus hercynicus* G. BR. var. *pubescens* SUDRE, — Posonii (ad rivulum e Schienweg ad Diendelquelle, determ. SABR.; typus in Bodinggraben et Eisenbründltal).

H. — *Rubus Guentheri* WHE. et NEES var. *rugulosus* KUPCSOK Posonii: Kl. Weidritzal (mit *R. Pantocsekianus*). — var. *arachnoides* (BOUL. et PIERR.), Posonii: Bodinggraben (an der Josefsquelle; determ. SABR.). — var. *nigritus* SABR. ÖBZ. 1892, 90; Posonii: Bodinggraben (an der Josefsquelle; determ. SABR.). Sec. SABR. in sched. *R. interrupto* SUDRE proximus. Specim. mea ceterum stylos virescentes, nec rubros habent.

H. — *Rubus plusiacanthus* BORB., Szentgyörgy: in vallecula Josefstal.

H. — *Rubus minutidentatus* SUDRE, — Szentgyörgy: in valle Josefstal — var. *bazinensis* SABR. n. var., inflorescentia elongata, multiflora, pyramidata, in parte superiore efoliosa: folia magna; foliolo medio obovato-elliptico. Styli virescentes (SABR.) — Bazin: ad rivulum retro balneum (unterhalb des Majalisplatzes und der Baumschule).

H. — *Rubus posoniensis* SABR. Verh. z. b. Ges. Wien 1886, 90; D. bot. Monatsschr. 1886, 5; Verh. Ver. Pressbg. 1891, 9; M. B. L. 1916, 58, — species maxime insignis Ruborum Hungariae adhuc cognitorum et semel in vivo visa nunquam confundenda. Loca a me observata (spec. rev. SABR.): ad rivulum Diendelquelle prope Schienweg; in valle retro Eisenbründl haud procul a loco, quo ascenditur ad Marienbild; inter Récese et Máriavölgy in vallecula Oberes Weidritzal.

H. — *Rubus caesius* × *posoniensis* GÁY. et SABR., h y b r. n o v a.¹⁾ — Similis *R. pseudopsi* GREMLI (= *R. caesius* × *serpens longisepalus*) imprimis foliis (ut in *R. posoniensi*) grosse serratis, attamen differt (et ab omnibus Corylifoliis subglandulosis) inflorescentia peculiari ampla e ramulis elongatis composita. Turiones teretes, glabri, sparse glandulosi, aculeis debilibus rectis, subulatis muniti. Folia ampla, concolora; foliolo medio ex emarginata basi late ovato. — Posonii: ad rivulum Diendelquelle prope Schienweg.

H. — *Rubus rivularis* MUELL. et WIRTG. ssp. *Bayeri* (Focke) = *R. angustisetus* SUDRE, Bodinggraben; — var. *glucidulus* SABR. ÖBZ. 1892, 56, Kl. Weidritztal ad Posonium. — ssp. *horridulus* (MUELL. et WIRTG.), Bazin: in silvis retro balneum ad rivulum (non typ., determ. SABR.). — ssp. *spinosulus* SUDRE. Posonii: Spitäler Ried, — var. *Georgii* SABR., n o v a v a r. Foliolis obovatis ab omnibus varietatibus *R. spinosuli* differt. Turiones glabri: foliola utrinque ± pilosa, medium ex emarginata basi late obovatum breviter cuspidatum, margine subaequaliter mucronato-dentatum. Inflorescentiae elongatae ultra axillares axes tomentosae, longe aciculatae: calyces canotomentosae: petala grandia, obovata alba; stamina stylos aequantia; germina glabra (SABR.), — Szentgyörgy: in vallecula Josefstal.

H. — *Rubus serpens* WHE. ssp. *obrosus* (P. J. MUELL.), Posonii: Eisenbründtal, — var. *brevicuspis* SUDRE, Posonii: secus viam silvestrem e Steinsätze versus Bodinggraben ducentem (loco, ubi *R. brachytrichus* crescit). — ssp. *chlorostachys* (P. J. MUELL.), Szentgyörgy: Josefstal (determ. SABR.), Bazin (leg. HOLUBY, determ. SABR.). — ssp. *leptadenes* SUDRE, Bazin: retro balneum (determ. SABR.). — ssp. *humorosus* (P. J. MUELL.). Posonii: Eisenbründtal. — ssp. *longiglandulosus* SUDRE var. *racemulosus* (SCHMID.) SUDRE, Posonii: Gisellaquelle ad Schienweg (determ. SABR.). — ssp. *flexiramus* SUDRE, Bazin; retro balneum (determ. SABR.). — ssp. *oreades* (MUELL. et WIRTG.), Szentgyörgy: Josefstal (determ. SABR.).

H. — *Rubus Holubyanus* SABR. ÖBZ. 1887, 6; 1892, 90 = *R. mollis* HOL. ÖBZ. 1873, 378 non al., — loco a SABR. indicato (inter IX. Landmühle et Eisenbründl) hodie quoque abunde provenit.

Eine kritische Form, welche von SUDRE R. E. p. 249 als *R. pallidus* × *caesius* gedeutet wird, was aber die Pozsonyer Pflanze keinesfalls ist. HOLUBY's Originalien aus dem Bosáctale (vidi in herb. SABR.) haben unterseits weissliche Blätter, und scheinen (wie auch HOLUBY Fl. Trencs. 1888, 135 meinte) eine tomentosus-Kreuzung zu sein. Von diesen Originalien weicht die Pozsonyer Pflanze durch grüne Blattunterseiten ab, weshalb die-

¹⁾ In schedis haben wir auch den binären Namen *R. semiposoniensis* GÁY. et SABR. angewendet. — Die Diagnose wurde von SABR. verfasst.

selbe von SABR. in herb. als var. *viridior* bezeichnet wurde. Auch hat die Pozsonyer Pflanze auffallend grosse, leuchtend weisse Blüten und dabei ein fast schwarzgrünes Blattkolorit. Ich halte sie für eine Form der Kombination *rivularis* × *caesius*.

A. — *Fragaria neglecta* (*collina* × *elatior*) LINDEM., Hundsheimer Berg; in prato circa signum triangulationis. Parens una (*F. collina*) ibi prata, parens altera (*F. elatior*) fruticeta inhabitat. In proximitate fruticetorum hybrida invenitur.

A. H. — *Potentilla arenaria* BORKH. var. *inhaerens* BORB. Pozsony: in declivibus apricosis supra vallem Weidritzal, item, supra Kaltenbrunn; — var. *percuneata* BORB., Hainburg: ad pedem montis Braunsberg, autumnus; — var. *acelinis* G. BECK, in monte Pfaffenberg prope D.-Altenburg et in herbosis siccis ad lapicidinas inter Wolfstal et Berg.

H. — *Potentilla subrubens* (*arenaria* × *rubens*) BORB., in declivibus apricosis supra Kaltenbrunn inter parentes.

H. — *Potentilla ginsiensis* (*arenaria* × *glandulifera*) WAISB., in declivi apricoso occidentali montis Dévényi Nagytető (Thebner Kogel).

H. — **Potentilla glandulifera* KRAS., Pozsony: in pomariis retro Pötschen-Au, item Kapitelwiese in aggere Napoleonis.

H. — *Potentilla Jacquiniiana* PANT. in «Emlékmű a pozsony. orv. term. egy. 50. évf. alk.», 1907, 206, nomen pro *P. rubente* propositum. secundum iconem JACQUINI citatum (Ic. pl. rar. I, tab. 91) et secundum specimina loco PANTOCSEK-iano (in silvis ad N.-Senkvicz) lecta, sensu strictissimo = *P. rubentis* (CR.) ZIMM. forma nemoricola, a forma praticola tantum statura elatiore amplitudineque partium vegetabilium diversa, forma sec. opinionem cl. quondam Prof. SIMONKAI in litt. distinguenda. *P. rubens*, idest f. *Jacquiniiana* ceterum in ditione posoniensi tantum in fruticetis, pratisque silvestribus, silvisque, provenire videtur, cfr. etiam HOLUBY M. B. L. 1916, 227. — *P. opaca* PANTOCSEK l. c. e loco indicato (Alte Au Posonii) in **P. vindobonensem* ZIMM. 1884 (*P. Gaudini* var. *virescens* TH. WOLFF, 1903) cadit.

H. — **Potentilla semilaciniosa* BORB., — Pozsony: ad viam e valle Weidritzal (Nachtigallenwirthshaus) in vinetis adscendentem rara et non typica. Secundum notitiam dris. A. DE DEGEN fibris incrassatis, iis *P. tuberosae* J. WOLFF similibus, stipulis profunde laciniatis, calycis secundarii foliolis linearibus foliola calycis primarii (interioris) $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ superantibus insignis. Petala sulphurea.

H. — **Potentilla pedata* NESTL. f. *posoniensis* DEG. et GAY., — a typo mediterraneo indumento partis superioris caulis et inflorescentiae parciore leviter diversa.

Pozsony: in aggere quodam inter Mélyút (Tiefer Weg) et Vöröshíd (Rote Brücke) anno 1884 a dre A. DE DEGEN detecta.,

in fruticeto quodam supra vallem Weidritztal (Tümlerberg) anno 1915 a me denuo inventa.

Der Standort (in der Nähe des Bahngeleises), an den Dr. DEGEN diese mediterrane Art im Jahre 1884 entdeckte, liess die Frage des Indigenates noch offen, da das Vorkommen auch auf einer Einschleppung beruhen konnte. Ich fand die Art auf einer jener sterilen, steinigen Stellen zwischen den Weinbergen, welche bekannterweise das Refugium so vieler interessanter Arten der Flora posoniensis, speziell der wärmeliebenden Elemente bilden. Ganz besonders ist gerade jene Stelle der Weinberge, der Tümlerberg, an der ich *F. pedata* fand, durch eine sehr reiche Flora ausgezeichnet, aus deren Gliedern ich neben *Quercus lanuginosa*, *Prunus fruticosa*, *P. eminens*, *Evonymus verrucosa* nur noch *Lonicera pallida* Host (*L. Caprifolium* fl. poson.), *Dictamnus albus*, *Smyrniium perfoliatum*, *Ranunculus illyricus* hervorheben möchte. Dann ist auch zu beachten, dass gerade an den Donauabhängen vom Tümlerberge bis zum Schlossberg eine ganze Reihe wärmeliebender Arten sich findet, welcher Umstand gleichfalls für das Indigenat der *P. pedata* mitspricht. Zu berücksichtigen ist dann die grosse Zahl der in der Flora von Pozsony und Umgebung inselbförmig vorkommenden thermophilen (medit., südalp., Karst-) Pflanzen (*Castanea*, *Ruscus Hypoglossum*, *Polycarpon*, *Jonorchis*, *Loroglossum*, *Dracocephalum austriacum*, *Laburnum alpinum*, *Lonicera pallida*, *Smyrniium*, *Trigonella monspeliaca*, *Trifolium patens*, *Aira capillaris* etc.), ferner im speziellen Falle der auffallende Umstand, dass *P. pedata* gerade nur in der durch so viele südliche Elemente gekennzeichneten Flora von Pozsony (und nicht anderswo in Ungarn) in so grossen Zeiträumen gefunden wurde und dass der, wenn auch geringe Unterschied gegenüber der südlichen Stammform mit den klimatischen Verhältnissen der Pozsonyer Gegend, der geringeren Trockenheit und Wärme gegenüber der Heimat dieser Art in Einklang steht.

H. — **Prunus fruticosa* PALL. var. *aucta* BOBB., in latere montis Thebner Kogel loco «Rotes Kreuz.»

H. — *Prunus eminens* (*fruticosa* × *Cerasus*) G. BECK, Pozsony, in colle Tümlerberg in pineto margineque eius fruticeta densa 2—4 m. alta formans, in descensu e hac colle in vallem Weidritztal (Mühlthal), item sub monte Kalvarienberg in latere eius boreali arbores nonnullae parvae, ca. 6 m. altae. Est certe frutex pulcherrimus florum Posoniensis et florendi tempore floribus albis abundis magnis, ramis nigricantibus, serius foliis magnis obscuris nitidis ornamentum speciosum collis Tümlerberg.

H. — *Genista ovata* ENDL. fl. POSON. 462, KORNHUBER in Pozsony és körny. 1865, LXXII. (Thebner Kogel) = *G. tinctoria* L. var. *latifolia* DC.

A. — *Cytisus virescens* (*austriacus* × *supinus*) NEILR., Hundsheim: in declivi fruticoso inter parentes, a 1908.

H. — **Trifolium patens* SCHREB., in pratis humidis inter Zohor et Lozorno, item ad P.-Almás et Detrekő-Csütörtök. Provenientia speciei huius in flora planitiei Moravi fluvii valde memorabilis, nam species in Hungaria sec. drem. Á. DE DEGEN in litt. adhuc tantum e ditione Danubii inferioris (in pratis ad Orsova) et e Litorali nota, nec in propinqua Austria inferiore inventa. Cfr. etiam notam apud *Potentillam pedatam*.

H. — *Vicia striata* MB., in cultis inter Detrekő-Csütörtök et Malaczka.

H. — *Vicia pannonica* CR. f. *acutifolia* m., foliis antice acutis vel acuminatis, in mucronem protractis, non igitur excisis vel truncatis. Pozsony: in fruticetis montis Tümlerberg, item retro Kalvarienberg.

H. — **Vicia tenuifolia* ROTH var. *latifolia* LGE. Pozsony: in fruticetis ad Kalvarienberg.

H. — *Lathyrus pannonicus* (JACQ.), in pratis silvestribus inter N.-Senkvicz et Hattyupatak rarus. In pratis humidis prope Bazin abunde: HOLUBY exs.!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Gayer [Gáyer] Julius [Gyula]

Artikel/Article: [Supplementum Florae Posoniensis. 38-76](#)